

DER BOTE

AUS LISSABON

Tradition

Zeitschrift für evangelische Christen
deutscher Sprache in Portugal
Lissabon • Porto • Madeira • Algarve



EINE GUTE TRADITION IN UNSEREN GEMEINDEN

ist die Teilnahme an ökumenischen Veranstaltungen, besonders im Rahmen der Woche für die Einheit der Christen, die jedes Jahr im Januar stattfindet. In diesem Jahr stand die ökumenische Feier unter dem Motto: **Glaubst du das?**



Beim XV Encontro cristão in Sintra gab es eine lange ökumenische Feier, die wie eine Show gestaltet war.



Beim XV Encontro cristão in Sintra gab es eine große ökumenische Feier, die wie eine Show gestaltet war.



Auch in Funchal wurde ein festlicher Gottesdienst gefeiert.

*Tradition ist nicht das Bewahren der Asche,
sondern das Weitergeben der Flamme.*

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

”**D**as haben wir immer schon so gemacht“ oder „das hat es bei uns nie gegeben“ – haben Sie solche Aussagen schon zu hören bekommen, oder sogar selbst ausgesprochen? Manchmal werden Menschen, die etwas Neues ausprobieren, mit diesen Argumenten ausgebremst. Denn oft ist es so, dass uns das, was wir immer schon so gemacht haben, Halt gibt und Sicherheit. Und häufig haben bewährte Konzepte auch einen Sinn, auch wenn dieser heutzutage vielleicht nicht mehr offensichtlich ist. Wenn allerdings eine Tradition nur noch um ihrer selbst willen gepflegt wird und ihren Sinn im Laufe der Zeit verloren hat, sollten wir sie hinterfragen dürfen. Der christliche Glaube hätte sich ohne die Offenheit und Neugier von Menschen nicht verbreitet. So war es in den Anfängen, und so ist es bis heute. Zu allen Zeiten mussten Christen überlegen, wie sie den verschiedenen Menschen die Frohe Botschaft weitergeben können, wie sie die gute Nachricht in die jeweilige Lebenswelt hineinsprechen können. Das erfordert Flexibilität – allerdings nur in der äußeren Form. Der Kern der Botschaft von Jesus Christus ist nicht verhandelbar: Gott liebt die Menschen so sehr, dass er in Jesus Christus selbst Mensch wird, um uns



von allem zu erlösen, was uns gefangen hält und klein macht. Dass wir immer wieder neu um Worte ringen, um diese Botschaft weiterzugeben, hat selbst schon Tradition: Martin Luther orientierte sich für seine Bibelübersetzung an der Sprache der Frauen auf dem Markt, damit möglichst viele Menschen das Wort Gottes verstehen.

Das Redaktionsteam hat sich für diesen Boten intensiv mit dem Thema Tradition auseinandergesetzt, hat die Stärken und Schwächen von Tradition im Allgemeinen reflektiert, hat Traditionen in deutschen und portugiesischen Familien verglichen und kurze Erklärungen zu den kirchlichen Traditionen zusammengestellt. Gedanken darüber, ob Jesus eher Traditionalist oder Revolutionär war, finden sich auch in diesem Boten, sowie kurze Erzählungen über ganz persönliche Familientraditionen von unseren Gemeindemitgliedern.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Freude sowohl bei der Lektüre als auch beim Bewahren guter Traditionen und mutigem Ausprobieren von Neuem im eigenen Leben genauso wie in den Kirchengemeinden!

[Pfarrerin Christina Gelhaar]

INDEX	Editorial	3
	Geistliches Wort	4
	Hauptthema: Tradition	5
	Gottesdienste und Veranstaltungen	14
	Freud und Leid	16
	Algarve: Abschied und Neuanfang	18
	Madeira: Gemeindeleben	20
	Lissabon: Veränderungen und Gemeindeversammlung	22
	Porto: Gemeindeleben	23
	Kirche für junge Menschen: Prüft alles!	25
Kontakt & Impressum	26	
Kinderseite	27	

Redaktionsteam:

Christina Gelhaar, Susanne Burger, Beate Hoffmann Mendonça, Lars-Manuel Stötzel (Lissabon); Ute Clamor, Cornel Gass, Susanne Rösch, Tanja Mutert Barros, Carina Serra (Porto); Traute Finken, Annemarie Webster (Algarve); Ilse Berardo, Joachim Bodschwinna, Stefanie Seimetz, Martina Emonts (Madeira)

PRÜFT ALLES

und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21

Die aktuelle Jahreslosung eröffnet uns eine ungeahnte Weite. In dem kleinen Wörtchen „alles“ liegt uns die Welt zu Füßen, liegt die Freiheit. Alles sollen wir prüfen, *alles* kritisch unter die Lupe nehmen, es gibt keinerlei Einschränkungen, nichts ist verboten. Das ist die „Freiheit eines Christenmenschen“, von der schon Martin Luther geschrieben hat: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.“ (Wer sich mit Martin Luther im Allgemeinen oder mit dieser speziellen Denkschrift im Besonderen ein wenig auskennt, weiß natürlich, dass diese Aussage nicht isoliert steht, aber dazu später mehr.) „Alles ist mir erlaubt“, so hat es schon Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth geschrieben. *Alles!*

Diese Freiheit gehört zum Wesen des christlichen Glaubens, und man kann dies den Christen anmerken – zumindest an Äußerlichkeiten: Keinerlei



Speisevorschriften engen uns beim Essen ein, ebenso wenig wie Kleiderordnungen bei der Wahl unseres Kleidungsstils, weder für Frauen noch für Männer. Das ist im Vergleich der Religionen in keiner Weise selbstverständlich. Wir sind so frei! Doch die große Freiheit, die uns geschenkt ist, ist nicht nur Gabe, sondern auch Aufgabe, nicht nur Würde, sondern auch Verantwortung. Anders als in der strengen Auslegung des Islams ist den Christen beispielsweise der Genuss von Alkohol erlaubt. (Der Genuss von Wein steht mit dem Abendmahl sogar im Zentrum des christlichen Kultes.) Erwachsene Christen dürfen also so viel davon konsumieren, wie sie wollen, es gibt keine Grenzen. Aber es ist bekannt, dass Alkohol schädlich ist, wenn er nicht maßvoll genossen wird. Wenn keine äußere Instanz eine Grenze für den Alkoholgenuss setzt, dann sind wir

selbst in der Verantwortung für uns, für unseren Körper, für die Folgen. Es gibt keine Freiheit ohne Verantwortung. Oder wie Paulus es sagt:

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht über mich haben.“ (1 Kor 6,12)

Prüft alles und behaltet das Gute – das bedeutet nicht: Macht doch, was ihr wollt! Es bedeutet: Übernehmt Verantwortung, prüft, schaut genau hin, bildet euch eine Meinung, checkt die Fakten, damit ihr eine fundierte Entscheidung fällen könnt. Die Losung für dieses Jahr eröffnet nicht nur einen großen Freiraum, sie nimmt uns auch in die Verantwortung. Für uns selbst, für die Menschen, die uns nahe sind, aber auch für die Welt und für die Menschen, die nach uns kommen werden. So, wie Martin Luther

es in seiner Denkschrift zur Freiheit eines Christenmenschen zum Ausdruck gebracht hat: „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Und behaltet das Gute! Der zweite Teil der Jahreslosung kam mir in den Sinn, als wir uns im Redaktionsteam über das Thema Tradition ausgetauscht haben. Dieser Teil der Jahreslosung ermutigt uns explizit dazu, Traditionen zu schaffen und zu pflegen.

Als ich Mutter wurde, habe ich viel darüber nachgedacht, wie ich meine Kinder erziehen möchte und was ich ihnen mitgeben möchte. Dabei habe ich auch an meine eigene Kindheit gedacht und daran, was ich meinen Eltern verdanke – und das ist unter anderem mein Glaube. Der Glaube an Gott spielte in unserem Alltag an verschiedenen Stellen eine Rolle, u.a. abends beim Schlafengehen. Damals hat meine Mutter oder mein Vater an meinem Bett gesessen und mit mir ein Abendlied gesungen und gebetet – und mir damit Geborgenheit vermittelt und mein kleines Glaubenspflänzchen „begossen“. Als wir Eltern wurden, haben mein Mann und ich diese Tradition übernommen, nachdem wir darüber nachgedacht und sie „geprüft“ hatten. Eines Tages, wenn wir Großeltern werden, werden sich vielleicht auch unsere Kinder an diese Tradition erinnern... Genau wie sie jetzt schon im Teenageralter den christlichen Glauben an sich prüfen und selbst entscheiden, ob er zu dem Guten gehört, das sie behalten wollen.

Traditionen sind etwas Gutes, sie geben uns Halt und Orientierung. Manchmal können Traditionen aber auch einengen oder unverständlich werden. Im Sinne der Jahreslosung haben wir die Freiheit, alles zu prüfen, altbewährte Traditionen genauso wie den neuesten Schrei – und am Ende das zu tradieren, also zu pflegen und weiterzugeben, was gut ist.

[Pfarrerin Christina Gelhaar]

JESUS:

Traditionalist oder Revolutionär?



Die Frage, wie man sich zu Traditionen stellen soll, war zur Zeit Jesu mindestens so interessant wie heute. Jesus wird uns in den Evangelien dargestellt als jemand, der sich mit Traditionen auskannte. Er wusste, warum ein bestimmtes Verhalten in einer bestimmten Situation so und nicht anders sein sollte und warum.

Bevor man sein Brot isst, muss man sich die Hände waschen. Überhaupt ist Reinheit wichtig. Von einer unreinen Person – sei es ein Leprakranker, sei es ein Andersgläubiger aus Samarien, sei es eine Frau während ihrer Menstruation – hält man sich fern, damit man nicht selbst unrein wird. Alle möglichen Regeln kannte Jesus sehr genau.

Wenn man die Geschichten über Jesu Kindheit im Lukasevangelium liest, erfährt man, dass schon seine Eltern die jüdischen Traditionen und Regeln beachteten. Sie ließen ihren Sohn am achten Tag beschneiden, sie feierten jährlich in Jerusalem das Passafest, und als Jesus zwölf Jahre alt war, blieb er allein im Tempel bei den Lehrern – Lehrern der Tradition – und fragte sie und hörte ihnen zu. Jesus wurde ein Schriftgelehrter, das steht außer Frage. Immer wieder zitiert er aus den Schriften der hebräischen Bibel, die die Christen „Altes Testament“ nennen. Die Frage nach dem wichtigsten Gebot bringt ihn da nicht in Verlegenheit. Mit dem jungen Pharisäer, der ihn aufs Glatteis führen will, ist er sich sofort einig: Gott lieben und den Nächsten wie sich selbst.

Die Evangelien berichten jedoch einhellig von Jesu Verstößen gegen genau diese Traditionen der Lehrer des Judentums – und da Jesus sich so gut auskannte, geschah das mit voller Absicht. Es ist besser, das Gebot zu übertreten, als Hunger zu leiden. Wenn ein zusammen geschlagener Mensch auf der Straße liegt und blutet, ist es wichtig, ihm zu helfen, und nicht wichtig, ob er aus Samaria kommt und genau dasselbe glaubt wie ich. Es ist besser, eine kranke Frau gesund zu machen, als sich von ihr fernzuhalten.

Über allem steht für Jesus das Gebot der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten. Dieses Gebot zu befolgen ist eine Sache von Verstand und Herz.

Martin Luther sagte: Im Zweifel schaue danach „was Christum treibet“. Überlege, was der Lehre Jesu entspricht. Das muss ich selbst tun, ich kann nicht in einem Buch und auch nicht im Internet nachschlagen. Ich muss selbst überlegen, was es in dieser Situation bedeutet, Gott zu lieben und den Nächsten zu lieben.

Jesus der Traditionalist oder Jesus der Revolutionär? Die Antwort könnte durchaus beide dieser Etiketten tragen. [Stefanie Seimetz, Madeira]



FAMILIENTRADITIONEN IN DEUTSCHLAND UND PORTUGAL

In Wikipedia wird Tradition (von lateinisch tradere „hinübergeben“ oder traditio „Übergabe, Auslieferung, Überlieferung“) wie folgt definiert:

„Tradition bezeichnet die Weitergabe von Handlungsmustern, Überzeugungen, Glaubensvorstellungen oder Anderem oder das Weitergegebene selbst (das Traditum, beispielsweise in Gepflogenheiten, Konventionen, Bräuchen oder Sitten). Tradition geschieht innerhalb einer Gruppe oder zwischen Generationen und kann mündlich oder schriftlich über Erziehung, Vorbild oder spielerisches Nachahmen erfolgen“.

Tradition gibt es also auf vielen verschiedenen Ebenen. Traditionen prägen Kulturen, Religionen und Familien. Und sie werden von Generation zu Generation weitergereicht und dabei auch oft verändert. Viele Traditionen haben einen kirchlichen Bezug. Denken wir an Taufe, Konfirmation bzw. Erstkommunion, Hochzeit und auch Beerdigungen. In jeder Kirche und in jeder Familie werden diese Ereignisse nach einem ganz eigenen Ritual begangen.

Befragt man sowohl deutsche als auch portugiesische Familien, so wird als Tradition an erster Stelle das Feiern von Weihnachten genannt, was jedoch in beiden Ländern nach ganz eigenen Bräuchen geschieht. Die Adventszeit beginnt in Deutschland

mit dem Aufstellen des Adventskranzes, während portugiesische Familien bereits Anfang Dezember den Weihnachtsbaum schmücken. Das Aufstellen der Krippe sowie das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern ist Tradition in beiden Ländern. Der Heilige Abend wird in beiden Ländern überwiegend als Familienfest begangen, wobei jede Familie dabei ihre ganz eigenen Gerichte hat, die oft schon seit vielen Generationen dieselben sind. Für portugiesische Familien kommt an diesem Abend der „Bacalhau cozido“ auf den Tisch, während es in Deutschland regional unterschiedliche Gerichte, wie zum Beispiel die Weihnachtsgans, Karpfen oder Wiener Würstchen mit Kartoffelsalat sind. Auch das gegenseitige Beschenken am Heiligabend in Deutschland bzw. nach Mitternacht des 24. Dezembers in Portugal ist ein wichtiger Brauch der Familien.

Weitere bedeutende Traditionen sind lokale Feste, zu deren Anlass das regionale Brauchtum zelebriert wird, man traditionelle Trachten trägt und regionale Spezialitäten genießt. Ein Beispiel, das einem sofort dazu einfällt, ist das Oktoberfest in München. Das erste Oktoberfest wurde 1810 anlässlich der Hochzeit von Kronprinz Ludwig von Bayern mit Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen mit einem Pferderennen gefeiert und



wurde. An diesem Festtag kommen heutzutage die ganze Familie und auch Freunde zusammen, um gemeinsam zu grillen, sich mit Plastikhämmern auf den Kopf zu hauen und an Mitternacht das obligatorische Feuerwerk anzuschauen.

Aber auch auf einer persönlicheren Ebene gibt es in Portugal Traditionen, die für jede Familie spezifisch sind. Manche davon betreffen alle Familienmitglieder, etwa der Ort, an dem sie sich zum Geburtstag der Familienmitglieder treffen, wo sie Silvester feiern oder wo sie normalerweise – oft in Großfamilie – die Sommerferien verbringen.

Es gibt aber sowohl in deutschen als auch portugiesischen Familien „kleine“ Traditionen, Gesten, Routinen oder Rituale, die jedes Kind von klein auf erfährt, etwa eine Geschichte vor dem Einschlafen, ein besonderes Essen an einem bestimmten Wochentag, ein Lieblingkuchen gebacken von der Oma, der Besuch eines Fußballspieles der Lieblingsmannschaft und viele andere, die bei Kindern das Gefühl der Zugehörigkeit und des Miteinanders entstehen lassen.

Man muss jedoch auch feststellen, dass in der heutigen Zeit Traditionen nicht statisch sind; sie entwickeln sich weiter und passen sich den modernen Lebensweisen an. So sind aufgrund der räumlichen Distanz der Familien manche Traditionen in Vergessenheit geraten und auch von der jüngeren Generation heute nicht mehr so gewollt. Gleichzeitig entstanden in den letzten Jahren neue Bräuche, wie zum Beispiel das Feiern von Halloween am 31. Oktober, der Valentinstag / Dia dos namorados am 14. Februar, Junggesellenabschiede und Babypartys.

Der Soziologe Markus Schroer, Professor an der Universität Marburg, konstatiert ganz nüchtern, dass christliche Lebensregeln – freitags kein Fleisch, sonntags Gottesdienst – an Bedeutung verlieren. Rituale aber sind nach wie vor gefragt, nur eben andere. Der moderne Mensch sei eine hochindividualisierte Selfie-Persönlichkeit und mag sich nicht zwangsweise der örtlichen christlichen Kirche anschließen. In der Gemeinschaft Gleichgesinnter ginge er aber immer noch gerne auf, gründe einen Fanklub oder feiere jedes Jahr wieder mit denselben Leuten ein Fest. (Vgl. den Artikel „Die Deutschen treiben es gerne bunt“ von Jakob Schrenk in der Süddeutschen Zeitung vom 25. Oktober 2014, <https://www.sueddeutsche.de/leben/neue-braeuche-und-rituale-die-deutschen-treiben-es-gerne-bunt-1.2191282>.)

Insgesamt sind Traditionen in deutschen und portugiesischen Familien ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Sie fördern den Zusammenhalt, vermitteln Werte und schaffen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Indem diese Traditionen gepflegt und weitergegeben werden, tragen sie zur Bewahrung der kulturellen Identität bei.

[Cornel Gass, Porto]

kam so gut an, dass danach jährlich ein ähnliches Volksfest veranstaltet wurde, welches jedoch im Laufe der Zeit zu einer kommerziellen Großveranstaltung entartet ist.

Aber auch jedes Dorf bzw. jede Stadt hat ein regionales Fest. Solche Feste stärken nicht nur die sozialen Bindungen, sondern fördern auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Nachbarschaft bzw. der ganzen Region.

Darüber hinaus gibt es viele kleinere Traditionen, die in deutschen Familien gepflegt werden. Dazu gehört beispielsweise das gemeinsame Feiern von Geburtstagen mit speziellen Bräuchen, wie dem vielen noch bekannten „Topf schlagen“ oder dem „Schultüten“-Brauchtum zur Einschulung. Für unsere Familie kann ich als Beispiel das gemeinsame Schauen von „Dinner for one“ an Silvester erwähnen. Dies gehört seit 40 Jahren zum festen Bestandteil einer jeden Silvesterfeier. Solche Rituale schaffen Erinnerungen und stärken die familiären Bindungen.

Befragt man portugiesische Familien in Porto, so werden neben Weihnachten auch die „festas populares“, allen voran São João, genannt. Auch dieses Fest war ursprünglich ein katholisches, mit welchem die Geburt von Johannes dem Täufer gefeiert



ICH MAG, WAS ICH (ER)KENNE EIN POSITIVER BLICK AUF TRADITIONEN

In unserem Gemeindeleben sind es eigentlich gerade die Wiederholungen, die mich berühren und mich in der Gemeinde zu Hause fühlen lassen. Der Gottesdienst hat seit Jahren die gleiche Struktur? Am 2. Adventswochenende steigt wie immer unsere Nikolausfeier? Wir beenden das 1. Halbjahr mit einem Sommerfest? Ich kann mir nicht helfen, ich mag diese Traditionen! Und auch im Alltag des kirchlichen Lebens, gibt es drei Momente, in denen ich mich besonders über die ständige Wiederholung freue:

Das Vaterunser

Es ist der Moment, bei dem ich mich in jedem christlichen Gottesdienst zu Hause fühle, egal in welchem Land, egal in welcher Sprache. Wenn eine Gruppe Gläubiger gemeinsam das Vaterunser spricht, kommt Ruhe in den Raum. Dann entsteht eine Verbindung zwischen allen Anwesenden, es klingt, als gäbe es nur eine einzige Stimme im gemeinsamen Gebet. Ein Gebet, das zum Glück auch in vielen Sprachen gleichzeitig gesprochen werden kann. Und damit eine ganz wunderbare Tradition, die Christinnen und Christen rund um die Erde verbindet.

Silvester & Von guten Mächten...

Wenn in der Silvester-Andacht zum Jahresende das Lied „Von guten Mächten“ auf dem Programm

steht, hüpft mein Herz und ich bekomme genau den Jahresabschluss, den ich mir gewünscht habe! Ich bin dankbar, dass seit Jahren in unserer Gemeinde in Porto – trotz des Wechsels beim Pfarrpersonal – dieses Gedicht von Dietrich Bonhoeffer immer wieder gesungen wird.

Man kann mich langweilig nennen, resistent gegen Veränderungen, mir fehlende Abenteuerlust vorwerfen – mag alles sein. Wichtig ist mir in dem Moment einfach nur dieses Lied, das ich mit starkem Gottvertrauen, mit Bonhoeffers Kampf gegen das Böse und mit einer Hoffnung auf ein gutes neues Jahr verbinde. Dann ist Silvester und ich fühle mich „...behütet und getröstet wunderbar“.

Segen

Gibt es ein stärkeres Ritual, eine größere Tradition im Gottesdienstablauf? Zum Abschluss erhebt sich die Gemeinde, um den Segen zu empfangen. Und ich ertappe mich dabei, wie mich jegliche Abänderung dieses Segenspruchs iritiert...

Während des Gottesdienstes bin ich offen für alles: Bewegung, Musik, Kinderspiele? Alles prima, her damit! Aber bitte sprech mir am Ende den Segen Gottes in den Worten zu, die ich seit Jahren kenne. Er ist eine so schöne Zusicherung von Schutz und Begleitung, die ich nicht missen möchte. [**Tanja Mutert Barros, Porto**]

TRADITION ALS

JANUSKOPF

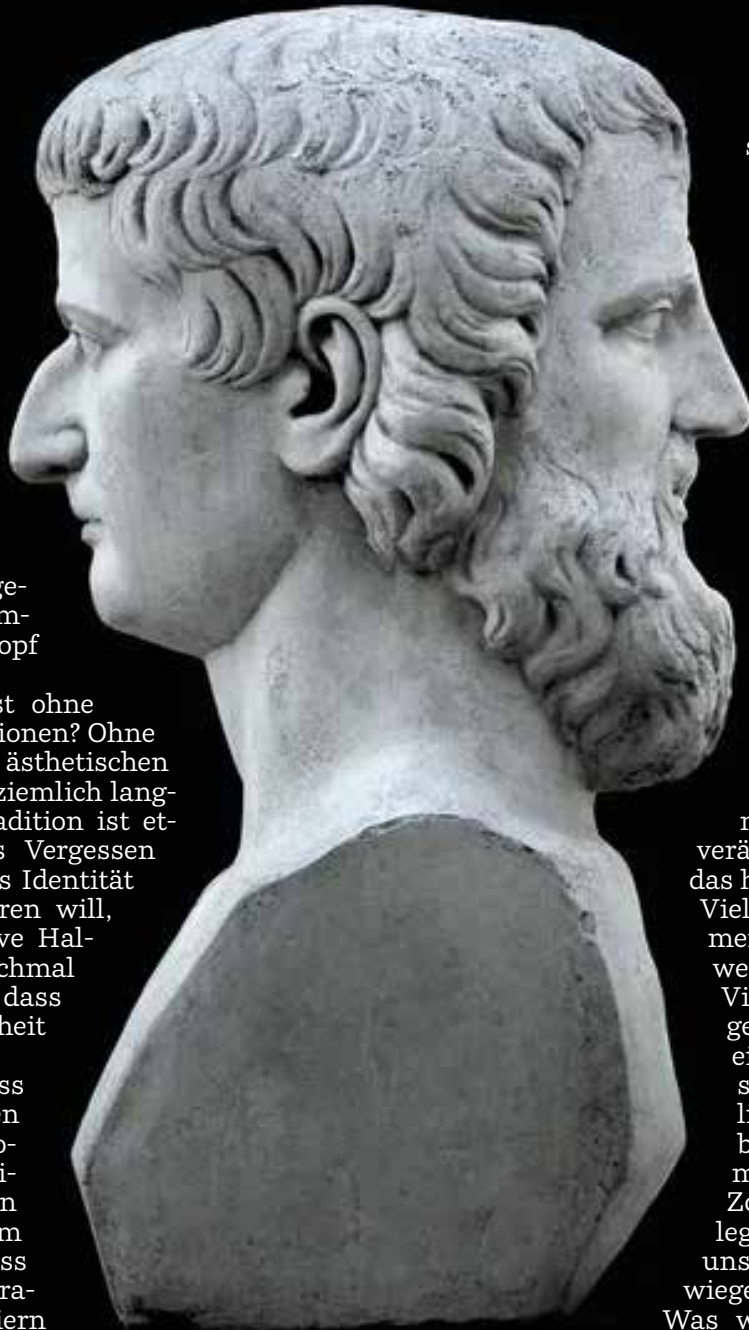
EIN KRITISCHER BLICK AUF TRADITIONEN

In Zeiten wie diesen ist es auch innerkirchlich angebracht, einmal den advocatus diaboli zu spielen und Traditionen zu hinterfragen. Für mich sind sie, wie in den Darstellungen des römischen Gottes Janus, ein Kopf mit zwei Gesichtern: eines rückwärts, das andere vorwärts gewandt. Vielfach symbolisiert der Januskopf Zwiespältigkeit.

Was wäre die Kunst ohne den Bruch mit Traditionen? Ohne die Veränderung der ästhetischen Bildsprache wäre es ziemlich langweilig geworden. Tradition ist etwas, das gegen das Vergessen ankämpft. Etwas, das Identität und Qualität bewahren will, also eine konservative Haltung. Aber ist es manchmal nicht doch heilsamer, dass etwas in Vergessenheit gerät?

Was auffällt, ist, dass gerade Autokraten gern auf Tradition pochen. Manche Politiker eilen zu religiösen Festen, um auf dem Foto zu sein, ohne dass sie etwas mit der Tradition, die sie zu feiern vorgeben, zu tun hätten.

Traditionen sind sehr gut geeignet, von Interessengruppen und Kommerz besetzt zu werden. An Millionen verschlingenden Traditionen von Königsgeschlechtern wird trotz eklatanter sozialer Ungerechtigkeit in der Gesellschaft festgehalten, und sie lassen sich als Kitt maroder Systeme missbrauchen. Auch Gesellschaften, die Frauen kleinhalten wollen, berufen



sich gern auf Traditionen.

Und täglich grüßt das Murmeltier? Tradition vermag ein Gefühl von Verlässlichkeit in unsicheren Zeiten zu vermitteln. Aber sie hilft oft nicht, die Zeichen der Zeit klar zu erkennen und neue Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Stillstand und Wiederholung des ewig Gleichen verhindern Lösungen von neuen Problemen.

Traditionen sind keine Dogmen, sondern Praktiken.

Traditionsbruch öffnet immer Türen. Wir verändern unser Verhalten, das heißt: Wir lernen etwas. Vielleicht muss nicht immer ein Tier geschlachtet werden, um zu feiern? Vielleicht würde es Mama gefallen, einmal selbst eingeladen zu werden, statt die gesamte Familie traditionsgemäß zu beköstigen? Vielleicht müssen wir die Komfortzone der Tradition gelegentlich verlassen, um uns wieder in Sicherheit wiegen zu können.

Was wäre das Christentum, oder mehr: das christlich jüdische Abendland, ohne die, die

mutig mit der Tradition gebrochen haben? Die Evangelischen Kirchen verdanken ihre Existenz Traditionsbrechern.

Der Januskopf der Tradition mahnt zur Achtsamkeit. Gut, dass es Traditionen gibt. Denn wir müssen uns an dem Hergebrachten reiben, um zu erneuern. [Anne Martina Emonts, Madeira]

WIEDERKEHRENDE FESTE IM KIRCHENJAHR

EINE WOHLTUENDE, BELEBENDE, SINNGEBENDE TRADITION

Feste beinhalten die Möglichkeit des Innehaltens und die Chance, das Alltägliche für begrenzte Zeit hinter sich zu lassen, um etwas Besonderes zu erleben. Dieses Besondere kehrt immer wieder im Jahreslauf, ist selbst Tradition und wird mit Traditionen gefüllt.



Anders als das Kalenderjahr beginnt unser Kirchenjahr bereits mit dem 1. Advent:



ADVENT

Advent (lat., zu Deutsch: Ankunft) ist eine Vorbereitungszeit: Wir denken an die dreifache Ankunft Jesu: Er kam damals in Bethlehem zur Welt, er kommt immer dann, wenn wir in seinem Namen Gottesdienst feiern, und er wird einmal wiederkommen. Die Farbe der Adventszeit (also die Farbe des Kanzelbehangs) ist in der Adventszeit violett: die Farbe der Besinnung, der Umkehr, der Vorbereitung. Früher eine stille Zeit, in der die Menschen sogar weniger aßen als sonst... Indem wir an den Adventssonntagen immer eine Kerze mehr am Adventskranz anstecken, zeigen wir, dass es immer heller wird, bis schließlich der Stern über dem Stall in Bethlehem erscheint – oder wir all die Kerzen am Weihnachtsbaum anzünden.



WEIHNACHTEN / CHRISTFEST

Weihnachten ist das bekannteste Fest und wird überall auf der Welt gefeiert. Als die Nacht am dunkelsten war, erschien ein heller Stern am Himmel, der auf die Geburt des Gottessohnes hinwies. Wenn wir uns beschenken am Heiligabend (in anderen Ländern auch am 6. Dezember, 1. Weihnachtstag oder Epiphaniastag am 6. Januar), dann denken wir an das große Geschenk Gottes: Er kommt uns menschlich nahe in Gestalt Jesu. Die kirchliche Farbe ist an diesem Fest weiß, die Farbe von Christus, die Farbe des Lichts.



ASCHERMITTWOCH

Mit dem Aschermittwoch beginnt die siebenwöchige Passionszeit (Leidenszeit Jesu), auch Fastenzeit genannt. Wir erinnern uns an den Weg Jesu zum Kreuz. In der Passionszeit üben viele Menschen Verzicht. Dazu gehört auch die Aktion „Sieben Wochen ohne“.



GRÜNDONNERS- TAG

Der Name „Gründonnerstag“ hat nichts mit der Farbe „Grün“ zu tun, sondern kommt von „Greinen“, d.h. „Weinen, Klagen“, denn die Jünger verstanden nicht, warum Jesu Tod bevorstand. Am Vorabend seiner Gefangennahme feierte Jesus mit den Jüngern das Passafest: eine Erinnerung an die Befreiung Israels aus der ägyptischen Sklaverei. Dazu gehören ein Lamm, ungesäuertes Brot und vier Becher mit Wein. Für uns Christen ist Jesus wie das Lamm, das geopfert wurde, damit das Volk leben konnte. Brot und Wein sind für uns Zeichen, dass Jesus lebt und unter uns ist, wenn wir Abendmahl feiern. In manchen Gemeinden feiert man am Gründonnerstag eine Abendmahlsandacht mit anschließendem Agapemahl.



KARFREITAG

Höhepunkt der Passionszeit ist der Karfreitag (Kar bedeutet Trauer). Ein stiller Tag, an dem sogar die Glocken schweigen. Jesus starb am Kreuz und „durchkreuzte“ unsere Schuld, und so heißt der Karfreitag in manchen Ländern „Guter Freitag“. In vielen Gemeinden wird am Karfreitag zur Todesstunde Jesu (um 15 Uhr) eine Andacht gehalten, die Kerzen erlöschen, der Altar wird leer geräumt.



OSTERN

Ostern („Morgenröte“) ist immer am ersten Sonntag nach Vollmond nach Frühlingsbeginn. Es ist das Fest der Auferstehung Jesu. In manchen Gemeinden wird vor Aufgang der Sonne die Osternacht gefeiert. Es gibt in Deutschland viele Osterfeuer, entweder am Karsamstag oder am Ostertag. Auch die erwachende Natur ist ein schönes Zeichen für das wiedererwachende Leben, ebenso wie die Ostereier ein Zeichen für neues



Leben sind.
Die Farbe ist weiß, die
Christusfarbe, die
Farbe des Lichts.

CHRISTI HIMMEL- FAHRT

40 Tage
nach Os-
tern ist Christi
Himmelfahrt,
also immer an einem
Donnerstag.
Himmelfahrt be-
deutet, dass Jesus
nun unsichtbar
ist, unabhängig
von Raum und Zeit
und zu allen Zeiten
an jedem Ort gegen-
wärtig. Auch an diesem
Tag ist die liturgische
Farbe weiß.

PFINGSTEN

50 Tage nach Ostern. Die verängstigten Jünger bekamen von Gott eine Kraft, seinen Heiligen Geist. Voller Feuer und Flamme hielten sie eine begeisterte und begeisternde Predigt in Jerusalem, und viele ließen sich taufen. Die erste christliche Gemeinde war entstanden. Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Über den Köpfen der Jünger erschienen Zungen wie von Feuer. Auch die Taube oder der Wind ist das Symbol des Heiligen Geistes. Auch wir bitten um Gottes Geist, der unseren Glauben belebt und stärkt. An der Kanzel hängt ein roter Behang: Rot ist die Farbe des Heiligen Geistes, des Feuers.

TRINITATIS

Das einzige Fest, das nicht ein Ereignis feiert, sondern einen Glaubensinhalt. Wir glauben an die sog. Dreifaltigkeit Gottes und nennen Gott „Vater, Sohn und Heiliger Geist“. Mit diesem Namen wird jeder Gottesdienst eingeleitet und unter diesem Namen werden Christen getauft. Wir glauben, dass Gott sich auf eine dreifache Weise offenbart hat: der Gott, der in der Geschichte Israels gewirkt hat, ist derselbe Gott, der Mensch wurde und sich in der Person Jesu offenbarte, und derselbe Gott, der in unseren Herzen als Geist am Wirken ist. Die Sonntage nach Trinitatis haben als liturgische Farbe grün. In

der Kirche ist grün die Farbe des Lebens in Christus.

ERNTEDANKFEST



Der erste Sonntag nach dem 29. September, dem Michaelis-Tag. Wir feiern Gott als Schöpfer und Erhalter unserer Welt und schmücken unsere Kirchen mit bunten Erntegaben und danken, dass wir satt werden. Gleichzeitig lassen wir uns auch an unsere Verantwortung für die erinnern, denen es an Lebensmitteln (und das ist nicht nur Essen) fehlt. Wir sind aufgerufen, zu teilen. In manchen Kirchen gibt es auch eine Erntekrone. Die liturgische Farbe ist grün, die Farbe des Lebens und der aufgehenden Saat.

REFORMATIONSTAG



Der 31. Oktober ist eine Erinnerung an Martin Luther, der im Jahr 1517 am Tag vor Allerheiligen 95 Thesen veröffentlichte, um mit der Kirchenleitung über Missstände zu diskutieren. Er wollte die Kirche reformieren, nicht spalten. Das Reformationsfest sagt uns: Die Kirche ist etwas Lebendiges und muss immer wieder erneuert werden. Wir bitten Gott um seinen guten Geist dafür, und darum ist die liturgische Farbe an diesem Tag wieder die Farbe des Geistes: Rot.

BUSS- UND BETTAG



Der letzte Mittwoch vor Kirchenjahresende ist der Buß- und Betttag. Wir lassen uns an Gottes guten Willen für alle Menschen erinnern und hören die Zehn Gebote, die unser Miteinander und unser Verhältnis zu Gott regeln. Doch wir werden immer wieder aneinander schuldig und vergessen auch Gott. Im Gebet dürfen wir Gott um Verzeihung bitten und von erkannten falschen Wegen umkehren („Buße“ heißt: „Umkehr“). An diesem Tag ist die Kirchenfarbe violett, die Farbe der Besinnung und der Umkehr.

EWIGKEITSSONNTAG



Am letzten Sonntag des Kirchenjahres gedenken wir unserer Verstorbenen. Wir hören im Gottesdienst die Namen der Verstorbenen des Kirchenjahrs, zünden als Zeichen der Hoffnung auf das ewige Leben Kerzen für sie an, beten für sie und besuchen die Gräber. Die liturgische Farbe ist weiß zum Zeichen dafür, dass die Nacht des Todes einmal vorbei sein wird und Jesus alle Toten mit Namen kennt.

[Ute Clamor, Porto]

TRADITION ZUM TERMIN

Das ist doch selbstverständlich: Ein Fest hat seinen Tag, dann wird gefeiert. Meinen Geburtstag feiere ich ja auch nicht zwei Monate vorher. Bei den großen Festen christlichen Ursprungs ist es jedoch anders: Spätestens Mitte September soll ich bei Sonne und strahlend blauem Himmel mit Zimsternen „herbstlich genießen“, schlägt mir die Werbung vor. (Frische) Gefärbte Ostereier gibt es in deutschen

Supermärkten inzwischen das ganze Jahr zu kaufen. Niemand zwingt mich, gefüllte Schokoladeneier im März zu essen. Eier Färben am Karsamstag, das ist eine gute Tradition. Vorher ist Fastenzeit – wie ernst will ich das nehmen? Weihnachten scheint jetzt noch weit weg, aber auch vor Weihnachten gibt es die Fastenzeit des Advents – betriebliche Weihnachtsfeiern, bei denen oft fürstlich gespeist wird, passen nicht dazu.

Mein Vorsatz für 2025: Tradition zum Termin. Ob ich das schaffe? [Stefanie Seimetz, Madeira]



GEHT DAS? TRADITIONEN IM WANDEL

Am Küchentisch in ihrer Wohnung sitze ich dem künftigen Brautpaar in unserem Traugespräch gegenüber. Die Freude auf den bevorstehenden Tag ist ihnen anzumerken. Lebendig erzählen sie von tollen Momenten zu zweit; davon, wie sie sich kennen- und lieben gelernt haben. Beide haben sie das Gefühl, dass Gott ihre Wege zusammengeführt hat. Danach sprechen wir über den genauen Ablauf des Traugottesdienstes, über ihre Wünsche für diesen Tag. Als wir auf das Thema Musik zu sprechen kommen, merke ich, wie die beiden etwas unruhig werden. „Naja... also wir haben ja eine gemeinsame Leidenschaft für Hardrock. Deshalb möchten wir gerne... naja... zu *Highway to Hell* von ACDC einziehen. Geht das?“ Kurz bin ich perplex. Dann denke ich nach: Geht das? Was geht denn in unseren Gottesdiensten, Trauungen, Taufen, Beerdigungen?

Geht das? Diese Frage höre ich immer häufiger in Trau- und Beerdigungsgesprächen. Traditionen verändern sich.

In der Musikauswahl merke ich das ganz deutlich. Auf Beerdigungen sind Gesangbuchlieder wie *Großer Gott, wir loben dich* oder *So nimm denn meine Hände* schon länger auf dem Rückzug. An ihre Stelle treten Songs zeitgenössischer Interpreten: *Somewhere over the rainbow*, *Tears in Heaven*, oder *So wie du warst* der Band Unheilig führen die

Listen der Stücke für Trauerfeiern im Internet an. Nicht nur bei der Musik ist das zu spüren: Gebete von Pat*innen richten sich häufig nicht an Gott, sondern sind eher eine Wunschliste für das Leben des Täuflings. Texte wie das Glaubensbekenntnis sind schon länger nicht mehr als bekannt vorauszusetzen. Als Pfarrer biete ich natürlich Unterstützung an, aber ich merke: Viele der kirchlichen Traditionen werden nicht mehr gelebt oder weitergegeben. Das religiöse Leben zieht sich immer mehr aus dem öffentlichen Raum in den privaten Raum zurück, in die Familie, ins Zuhause - und verliert sich dort oft auch. Traditionen wie der Besuch des Sonntagsgottesdienstes oder bestimmte Feste sind für viele nicht mehr selbstverständlich. Das belegt auch die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung aus dem Jahr 2023.

Aber sind es nicht gerade unsere jahrhunderte-, teilweise jahrtausendealte Traditionen, auf die wir so stolz sind? Sind es nicht gerade diese Traditionen, alte Hymnen und Gebete, die uns untereinander und auch mit vorhergehenden Generationen an Gläubigen verbinden? Gerade die Schätze alter Text, Gebete und Lieder wollen wir doch bewahren, oder? Wie begegnet die Kirche dem Wandel in der Gesellschaft? Wie begegnen wir diesem Wandel als Gemeinde? Halten wir krampfhaft an Altem fest und lehnen neuere Formen von Kir-

che ab? Oder werfen wir das Alte über Bord und werden plötzlich ganz modern? Die Wahrheit kann – wie so oft – nur dazwischen liegen.

Die Art, seinen evangelischen Glauben zu leben, verändert sich, weil viele Menschen heute anders leben und glauben als früher. Sie haben andere Erwartungen an ihre Gemeinde und Kirche. Bei einigen muss man auch die Lust an Kirche und Gemeinde erst wecken.

Besondere Feste wie Taufen, Konfirmationen oder Hochzeiten bleiben von großer Bedeutung, werden aber oft moderner gestaltet. Und das ist auch gut so. Es sind Feiern, in denen Menschen Gott um seinen Segen bitten, nach dem Wunder der Geburt eines Kindes, am Beginn eines Lebens zu zweit. Oder sie hoffen, dass Gott ihren Vater, ihre Mutter auf ihrem letzten Weg begleiten möge. All diese Feiern sollen die Lebenswelt der Menschen widerspiegeln, die sie begehen. Sie sollen persönlich und dabei in Gottes große Verheißung eingebettet sein. Wie toll wäre es, wenn die Kirche Wandel nicht als Bedrohung, sondern als Chance wahrnehmen würde, indem sie Altes mit Neuem verbindet.

Dabei gibt es neue Ideen, wie Kirche Menschen erreichen kann.

Zum Beispiel gibt es jetzt öfter Online-Gottesdienste oder Veranstaltungen an besonderen Orten wie Cafés, Bars oder Parks. Auch neue Gruppen wie Hauskreise oder Gesprächsrunden helfen, Gemeinschaft zu erleben. Dabei ist wichtig, dass die Kirche für alle offen ist und Raum für persönliche Fragen und Glaubenserfahrungen bietet.

Das Netzwerk Fresh-X oder auch Fresh expression of church (zu deutsch: frischer/neuer Ausdruck von Kirche) bietet eine Plattform. In vielen unterschiedlichen Projekten deutschland- und sogar weltweit ist es das Ziel, Menschen zu erreichen, die sich bisher noch nicht von Kirche angesprochen fühlen. Die Projekte wollen hineinwirken in die Lebenswelt der Menschen. Menschen machen sich auf zu Menschen und wartete nicht, bis sich jemand in eine Kirche verirrt. Sie gehen zum Sonnenuntergang mit ei-

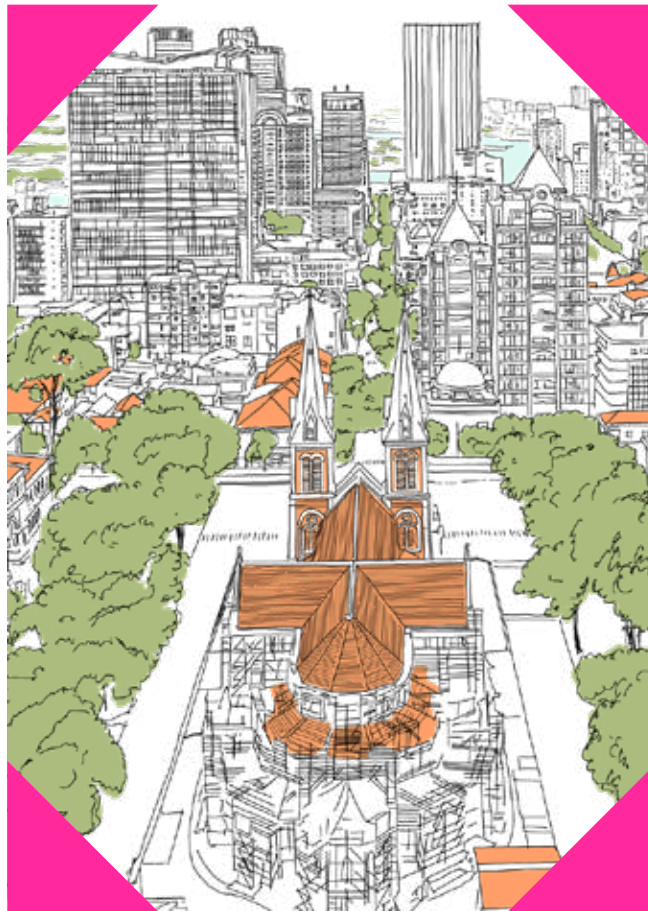
nem roten Sofa mitten in Köln an den Rhein und bieten den vielen Menschen, die dort zusammenkommen ein Bier und ein Gespräch an. Im Stadtteilcafé „Komm und sieh!“ kann man bei einer Tasse Kaffee über Glaubensthemen ins Gespräch kommen. Regelmäßig gibt es dort kurze Feierabendandachten. Das Projekt „Fishermens Friends“ bietet Segnungen und kurze Gottesdienste für Hafenmitarbeitende und ihre Familien an. Die Kirche möchte zeigen, dass sie ein Ort für alle sein kann – egal, wie stark jemand mit der Tradition verbunden ist oder eben auch nicht. Veränderung wird als Chance gesehen, den Glauben auf neue Weise lebendig zu halten. Und warum nicht neue Traditionen etablieren

und alte bewahren? Unsere Welt ist veränderlich und nicht alles in Stein gemeißelt. Der Weihnachtsbaum, eines der Herzstücke der Weihnachtstraditionen, steht erst seit gut hundert Jahren in unseren Wohnzimmern. Traditionen können neu geschaffen werde. Es ist Aufgabe der Kirche, Traditionsschätze zu bewahren aber dennoch nicht den Anschluss an die Welt und die Menschen zu verlieren, die in ihr leben. Und doch gibt es dabei auch Grenzen: Richtschnur ist und bleibt dabei die befreiende Botschaft Gottes und seines Sohnes Jesu Christi.

Zurück an den Tisch zu meinem Brautpaar: „Geht das?“ Fragt mich der Bräutigam noch einmal. Ich denke nach und sage: „Ich kann verste-

hen, dass euch dieses Stück miteinander verbindet. In diesem Gottesdienst bitten wir Gott um den Segen für euer Leben zu zweit. Und eure Ehe soll ja gerade kein *Highway to hell* werden, oder?“ Die beiden müssen lachen und gemeinsam schauen wir nach einer guten Alternative.

Die Frage „Geht das?“ beantworte ich in meiner Arbeit nicht nach meinem persönlichen Geschmack, sondern auf der Grundlage der Frohen Botschaft: Gibt es einen Widerspruch zu dem, was ich verkündige? Steht es dem Wort Gottes entgegen oder kann es sogar ein moderner Ausdruck von Kirche sein? Lasst uns offen sein für das Leben der Menschen und stolz auf unsere Glaubensschätze. Das ist kein Widerspruch. [**Lars-Manuel Stötzel, Lissabon**]





LISSABON

PORTO

ALGARVE





MADEIRA

Jeden Sonntag um **11 Uhr** in der Martin-Luther-Kirche, parallel dazu **Kindergottesdienst**

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um **10.30 Uhr** im Haus der Begegnung

Jeden Sonntag um **11 Uhr** in der Capela de Nossa Senhora da Encarnação in Carvoeiro

In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um **16 Uhr** in der Igreja Presbiteriana

So, 2. März Estomihi	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst	
Fr, 7. März		Weltgebetstag 10.30 Uhr		
So, 9. März Invocavit	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst
Fr, 14. März	Weltgebetstag 19.30 Uhr kath. Kirche! 		Gottesdienst	
So., 16. März Reminiscere	Vorstellungsgottesdienst der Konfis und Verabschiedung von Vikar Manuel		Gottesdienst und Gemeindeversammlung	
So., 23. März Okuli	Gottesdienst und Orgelmatinée	Gottesdienst mit Abendmahl, Gemeindeversammlung	Gottesdienst	Gottesdienst anschließend Gemeindeversammlung
So, 30. März Laetere	 Andacht, anschließend Gemeindeversammlung		Gottesdienst	
So, 6. April Judika	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst	
So, 13. April Palmsonntag	Konfirmationsgottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Kirchenkaffee	Gottesdienst	
Do, 17. April Gründonnerstag	Tischabendmahl, Ort wird noch bekannt gegeben 19 Uhr!			
Fr, 18. April Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Kirchenkaffee		Gottesdienst
Sa, 19. April Osternacht	Feier der Osternacht 21 Uhr!			
So, 20. April Ostersonntag	 Familiengottesdienst zu Ostern, anschließend Ostereiersuchen im Kirchgarten	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. gemeinsames Mittagessen	Gottesdienst	Gottesdienst
So, 27. April Quasimodogeniti	Gottesdienst und Orgelmatinée		Gottesdienst	
So, 4. Mai Misericordias Domini	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst	
So, 11. Mai Jubilate	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	Gottesdienst
So, 18. Mai Kantate	Gottesdienst		Gottesdienst	Gottesdienst
So, 25. Mai Rogate	 Gottesdienst und Orgelmatinée	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. gemeinsames Mittagessen	Gottesdienst	
So, 1. Juni Exaudi	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst	



Ca. einmal im Monat stellt die Bartholomäusbrüderschaft einen Fahrdienst zum Gottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche in Lissabon an der Linha de Cascais bereit. Wer diesen Fahrdienst gerne nutzen möchte, meldet sich bitte bis zum Donnerstag vor dem jeweiligen Gottesdienst bei Frau da Câmara an (Tel: 914 429 370).

Hinweis: Die Angaben auf dem Gottesdienstplan können sich evtl. noch ändern. Bitte beachten Sie in jedem Fall die aktuellen Hinweise der Gemeinden auf der jeweiligen Homepage: www.dekl.org (Lissabon), <https://dekporto.blogspot.com/> (Porto), www.deka-algarve.com (Algarve), www.dekmadeira.de (Madeira), sowie weitere Informationskanäle der Gemeinden wie Newsletter oder die WhatsApp-Nachrichten-Gruppe.



LISSABON

Achtung: Bitte beachten Sie kurzfristige Terminänderungen und weitere Angebote auf unserer Webseite unter www.dekl.org. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch in unserem Newsletter oder in der DEKL-WhatsApp-Gruppe. Senden Sie uns eine Mail an info@dekl.org, wenn Sie diesen Dienst beziehen möchten.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Gottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr. Beginn in der Kirche mit den Großen, dann *nur für Kinder* im Gemeindehaus. Nach dem Gottesdienst treffen sich Kinder und Erwachsene beim Kirchenkaffee wieder.

Chor Jubilis

Proben immer mittwochs, 19-20.30 Uhr im Gemeindehaus (außer Ferien/Feiertage). Neue Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen und können gerne dazukommen!

Frühstückskreis

In der Regel am dritten Dienstag im Monat, 10.30-12.30 Uhr, im Gemeindehaus. Nächster Termin: Ausflug ins Berardo Museu Arte Deco am Donnerstag, 18 März um 11 Uhr.

Kaffeekränzchen

Einmal im Monat an einem Dienstag um 15 Uhr im Gemeindehaus. Unsere Freiwillige empfängt zum Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen ein. Nächster Termin: Dienstag, 25. März.

Bibelteilen

Einmal im Monat an einem Dienstagabend um 20 Uhr online. Nächster Termin: Dienstag, 1. April.

Literaturkreis

Einmal im Monat an einem Donnerstagnachmittag um 19 Uhr im Gemeindehaus. Nächster Termin: 13. März.

Taizé-Gebet

In der Regel am dritten Freitag im Monat um 20 Uhr wechselweise in der Martin-Luther-Kirche und in der katholischen Kirche Nossa Senhora das Dores. Nächster Termin: 28. März in der Katholischen Kirche.

THE CHOSEN – für alle

Begegnung mit Jesus auf eine ganz neue Art! Einmal im Monat an einem Donnerstagnachmittag um 17 Uhr mit Kuchen und Tee, einer Folge der Serie THE CHOSEN und Austausch. Nächster Termin: Donnerstag, 13. März.

THE CHOSEN – Youth

Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, einmal im Monat an einem Freitagabend zum Quatschen, Chillen und mit Raum zur Begegnung mit Jesus – so, wie ihn seine Jünger erlebt haben. Gewöhn dich an anders! Nächster Termin: Freitag, 21. März um 19 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Di., 11.03.2025 15 Uhr TeaTime in der ABLA in Carcavelos mit Fahrdienst 🚗

Di., 11.03.2025 18.30 Uhr Gemeindegemeinschaftssitzung im Gemeindehaus

Do., 13.03.2025 17 Uhr THE CHOSEN für alle: Schabbat

Do., 13.03.2025 19 Uhr Literaturkreis

Sa., 15.03.2025 15 Uhr Konfi-Tag: BEGEISTert – Gott wird spürbar im Heiligen Geist

So., 16.03.2025 11 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfis und Verabschiedung Auslandsvikar Lars-Manuel Stötzel

Di., 18.03.2025 11 Uhr Ausflug des Früh-

stückskreises zum Berardo Museu Arte Deco (weitere Infos s. S. 25)

Fr., 21.03.2025 ab 18 Uhr THE CHOSEN: Ohren, um zu hören

So., 23.03.2025 12.30 Uhr Orgelmatinée mit Henrique Rodrigues

Di., 25.03.2025 15 Uhr Kaffeekränzchen

Fr., 28.03.2025 20 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet in der katholischen Kirche

So., 30.03.2025 11 Uhr Andacht, anschließend Gemeindeversammlung 🚗

Di., 01.04.2025 20 Uhr Bibelteilen online – unsere Herzenstexte

Fr., 04.04.2024 19 Uhr THE CHOSEN Youth: Nahrung

Di., 08.04.2025 15 Uhr TeaTime in der ABLA in Carcavelos mt Fahrdienst

Di., 08.04.2025 18.30 Uhr GKR-Sitzung

Do., 10.04.2025 17 Uhr THE CHOSEN für alle: Jesus liebt die Kinder

Do., 10.04.2025 19 Uhr Literaturkreis

Fr., 11.04.2025 16.30 Uhr Konfi-Nachmittag: Das war's?! Mit Generalprobe für die Konfirmation

So., 13.04.2025 11 Uhr Konfirmation

Do., 17.04.2025 19 Uhr Ökumenisches Tischabendmahl, voraussichtlich in der DEKL

Fr., 18.04.2025 11 Uhr Karfreitagsgottesdienst

Sa., 19.04.2025 21 Uhr Feier der Ostersnacht als Taizé-Lichterfeier

So., 20.04.2025 11 Uhr Familiengottesdienst zu Ostern, im Anschluss Osterfrühstück und Ostereiersuchen im Kirchgarten

Di., 22.04.2025 15 Uhr Kaffeekränzchen im Gemeindehaus

So., 27.04.2025 12.30 Uhr Orgelmatinée mit Rute Martins

Di., 29.04.2025 10.30 Uhr Frühstückskreis

Di., 06.05.2025 18.30 Uhr GKR-Sitzung

Do., 08.05.2025 19 Uhr Literaturkreis

Sa., 10.05.2025 15 Uhr Konfi-Tag: Das Ende – und dann?

Di., 13.05.2025 15 Uhr TeaTime in der ABLA in Carcavelos mit Fahrdienst 🚗

Di., 13.05.2025 20 Uhr Bibelteilen online – unsere Herzenstexte

Do., 15.05.2025 17 Uhr THE CHOSEN für alle: Der Fels, auf dem sie gebaut ist

Fr., 16.05.2025 20 Uhr Ökumenisches Taizé-Gebet in der der Katholischen Kirche

Di., 20.05.2025 10.30 Uhr Frühstückskreis

Fr., 23.05.2025 19 Uhr THE CHOSEN Youth: Start Staffel 4 – oder Neubeginn Staffel 1

So., 25.05.2025 11 Uhr Gottesdienst von und mit den Freiwilligen im DJIA und vom GAW in Iberien

So., 25.05.2025 12.30 Uhr Orgelmatinée mit Werken von Johann Sebastian Bach im Kooperation mit dem Kulturfest des Goetheinstituts

Di., 27.05.2025 15 Uhr Kaffeekränzchen

PORTO

Gottesdienste

In der Regel am 2. und am 4. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr im Haus der Begegnung.

Frauen-Bibel-Kreis

In der Regel zwei Mal im Monat an einem Dienstagnachmittag um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum.

Nächster Termin: 11. März um 14.30 Uhr.

RegenbogenTreff

Nächster Termin: 5. April um 15.30 Uhr:

Familiensamstag vor Ostern

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste

Fr., 07.03.2025 10.30 Uhr, Weltgebetstag Gottesdienst mit Pfrn. Ute Clamor (& Team), anschließend Mittagessen (bitte anmelden bis zum Dienstag davor)

Di. 11.03.2025 14.30 Uhr Bibelgesprächskreis mit Kaffeetrinken

So. 23.03.2025 10.30 Uhr Gottesdienst und Abendmahl mit Pfrn. Ute Clamor, anschließend Gemeindehauptversammlung, anschließend Mittagessen (bitte anmelden bis zum Dienstag davor)

Di. 25.03.2025 14.30 Uhr Bibelgesprächskreis mit Kaffeetrinken

Samstag, 05.04.2025, 15.30 Uhr Familiensamstag vor Ostern, Buntes Programm mit dem RegenbogenTeam und Pfrn. Ute Clamor

Basteln, Backen und Spiele für Familien mit Kindern, mit Kaffeetrinken

Di. 15.04.2025 14.30 Uhr Bibelgesprächskreis mit Kaffeetrinken

Fr. 18.04.2025 15.00 Uhr Karfreitag, Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Ute Clamor, anschließend Kirchenkaffee

So. 20.04.2025 10.30 Uhr Ostern, Gottesdienst und Abendmahl mit Pfrn. Ute Clamor, anschließend Mittagessen (bitte anmelden bis zum Dienstag davor)

Di. 29.04.2025 14.30 Uhr Bibelgesprächskreis mit Kaffeetrinken

Sa. 03. oder So.04.05.2025 Gemeindeausflug: wir planen wieder eine Wanderung mit anschließendem Mittagessen und melden uns bald mit den Einzelheiten

Di. 13.05.2025 14.30 Uhr Bibelgesprächskreis mit Kaffeetrinken

So. 25.05.2025 10.30 Uhr Gottesdienst und Abendmahl mit Pfrn. Ute Clamor, anschließend Mittagessen (bitte anmelden bis zum Dienstag davor)

Di. 27.05.2025 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

MADEIRA

Gottesdienste

In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um 16 Uhr in der Igreja Presbiteriana, Funchal.

23. März 16 Uhr Gottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung

ALGARVE

16. März um 11 Uhr: Gottesdienst mit Begrüßung des Pfarrehepaars Thekla Röhrs und Ulrich Krause-Röhrs und dem Chor, anschließend Gemeindeversammlung Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen auf unserer Website: <https://www.deka-algarve.com>

7 WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Luft holen!

Sieben Wochen ohne Panik

5. März bis 21. April 2025

edition christmon

Foto: Aleksandar Nakic / Getty Images



Wir gedenken Ulrich Schwairst

Langjähriges Mitglied der Gemeinde in Porto

Mit Betroffenheit haben wir vernommen, dass unser Gemeindemitglied Ulrich (Uli) Schwairst am 10. November 2024 im Alter von 89 Jahren in München verstorben ist. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Jutta, seinen beiden Töchtern, den Enkelinnen und der ganzen Familie.

Uli Schwairst hatte ein sehr spannendes und abwechslungsreiches Leben, das sich fast 90 Jahre lang zwischen verschiedenen Kulturen und Ländern abspielte, vor allem in Portugal, Brasilien und Deutschland. Uns war es eine große Freude, dass er praktisch sein ganzes Leben lang mit unserer Gemeinde verbunden blieb.

Seine Töchter Barbara und Lieselotte (Lila) haben uns ihre Trauerreden zur Verfügung gestellt, so dass wir Einzelheiten aus dem Leben ihres Vaters Revue passieren lassen können: Nach Uli Schwairsts Geburt am 11.02.1935 in Barcelona, führte der spanische Bürgerkrieg dazu, dass die Familie Schwairst nach Porto auswanderte. Dort lebten seine Eltern bis zu ihrem Lebensende und auch Uli Schwairst kehrte immer wieder zu seinen portugiesischen Wurzeln zurück. Die Stadt Porto hatte es ihm angetan, besonders auch die Lage am Atlantik, ideal für sein Hobby, das Segeln!

Nach dem Studium in Stuttgart und der Heirat 1963 mit seiner Frau Jutta, zog die Familie – inzwischen mit den beiden Töchtern Barbara und Lila – nach Bobingen, wo Uli Schwairst als Experte für synthetische Fasern bei Hoechst arbeitete.

Dieser Arbeitgeber brachte die Familie schließlich nach Brasilien, als Uli 1972 die Leitung einer Fabrik nahe São Paulo übernahm.

In dieser Zeit konnten wir das Ehepaar Schwairst immer wieder während ihrer Besuche in Porto bei unseren Gottesdiensten begrüßen. Die Verwaltung eines Bürozentrums in Porto, in einem Gebäude, das sein Vater in den 1950er Jahren gebaut hatte, brachte Uli Schwairst regelmäßig nach Porto. Ab 2010 lebte auch seine Tochter Lila mit Enkelin Moira einige Jahre hier und war eine tolle Bereicherung für das RegenbogenTeam unserer Gemeinde.

Bis heute haben die engen Freundschaften in Porto gehalten, besonders zur Familie Eisele. Uli Schwairst kannten wir als gut gelauntes, großzügiges und sehr kommunikatives Gemeindemitglied.

Besonders in Erinnerung ist uns sein starkes Engagement im sozialen Bereich. Über Jahrzehnte unterstützte Uli Schwairst die Organisation „Reconciliação“, die sich um Kinder, Jugendliche und ihre Familien in einer sehr armen Gemeinde am Stadtrand von São Paulo kümmert.

Uli Schwairst hatte zu Lebzeiten ausgedrückt, dass er im Familiengrab in Porto bestattet werden wollte. Am Montag, den 16. Dezember 2024, konnten wir dem Verstorbenen gemeinsam die letzte Ehre erweisen, bei der Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Agramonte/Porto und der anschließenden Andacht mit Kaffeetrinken in unserem Gemeindezentrum. Er ruhe in Frieden. **[Tanja Mutert Barros, Porto]**

Das Taufkleid

Meine Mutter konnte unheimlich gut nähen. Als die Taufe meiner großen Schwester anstand, hat sie kurzerhand ein Taufkleid aus dem Stoff ihres eigenen Brautkleides genäht. Auch mein Bruder und ich wurden in diesem Kleid getauft. Als dreißig Jahre später unsere große Tochter getauft werden sollte, habe ich gefragt, ob wir für sie auch dieses Taufkleid verwenden dürfen. Zu dem Zeitpunkt war meine Mutter schon schwer krank. Auch unsere beiden jüngeren Kinder wurden – nach dem Tod meiner Mutter – in diesem Kleid getauft. Für mich ist dieses Kleid ein schönes Zeichen für die Verbundenheit auch über den Tod hinaus.

[**Christina Gelhaar, Lissabon**]

Behütet aus dem Haus

„**T**radition“ ist für mich besetzt mit liebgeordneten Gewohnheiten. Ich denke an etwas Heimisches, Beruhigendes, Vertrautes, in das ich eingebettet bin.

Meine Mutter hat eine Tradition ins Leben gerufen, als meine Geschwister und ich Schulkinder wurden. Jeden Morgen, bevor wir das Haus verließen mit Tornister bepackt, standen Mutter und wir oben an der Treppe zum Hausflur. Wir falteten die Hände – es trat ein Moment der Ruhe ein, auch wenn wir spät dran waren – und Mutter sprach unser Gebet:

**Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort.
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als bei dir allein
Kann ich recht bewahret sein.**

(aus dem Lied „Gott des Himmels und der Erden“)
Dann gab es einen Kuss, und wir liefen hinaus in den Tag. Noch heute macht mich die Erinnerung an dieses Ritual ruhig und fröhlich. [**Traute Finken, Algarve**]

Erinnerenswertes Handeln

Zuerst einmal stelle ich mir die Frage: Was ist das eigentlich für mich: „Tradition“. In all ihren Facetten, je nachdem in welchem Kontext Tradition gesehen wird, verstehe ich hier



FAMILIENTRADITIONEN

JEDE UND JEDER VON UNS KENNT UND PFLEGT TRADITIONEN. DREI MENSCHEN AUS UNSEREN GEMEINDEN ERZÄHLEN VON BESONDEREN FAMILIENTRADITIONEN:

Tradition als eine Art „kulturelles Gedächtnis“, das sowohl bewusst als auch unbewusst mein Handeln beeinflusst. Bewusst gelebte Traditionen beziehen sich dabei vor allem auf besondere, herausgehobene, revolvierende Lebensmomente. So hat sich bei uns als Ehepaar u.a. das Ritual, das ich in diesem Zusammenhang eine Tradition nenne, entwickelt, an unserem Hochzeitstag immer den gleichen, ursprünglich zur Hochzeit getragenen Schmuck an und das gleiche Parfüm aufzulegen. Wir tradieren (aus dem Lateinischen tradere – überliefern, übertragen, das aus den lateinischen Worten dare – „geben“ und der Vorsilbe trans – „über“ zusammengesetzt wurde) also positiv Erlebtes, erinnerenswertes Handeln aus der Vergangenheit in unser aktuelles Leben, wobei sich die statische Vorgabe auch dynamisch und situativ weiterentwickelt, heißt wir verändern das Handeln in Details. Wir genießen die vom Ritual katalysierten Gefühlsketten, die uns Jahrzehnte zurückversetzen und uns unserer großen Liebe wieder ganz bewusst werden lassen. Das ist immer sehr schön und ergreifend. Und nächstes Jahr machen wir's wieder so.

Anmerkung zum äußerst komplexen Thema Tradition:

Unreflektierte Tradition ist unabhängig davon, ob sie im historischen, soziologischen oder theologischen Kontext steht, verkürzend gesagt, statisches Verharren in (passiv) und Weitergabe von (aktiv) Gegebenem, ähnlich jeglichen unreflektierten Glaubens, der in meinen Augen als Aberglaube anzusehen ist. [**Oskar Sturm, Algarve**]

Orai Pela Alma de Ilse Gertraud Roth Correia Pina,

die im Alter von 82 Jahren von uns gegangen ist. Sie war eine der Gründungsmütter unserer Kirchengemeinde (DEKA) und stellte sich 2017 anlässlich unseres 25jährigen Jubiläums so vor: „Eigentlich gehörte ich zur Kirchengemeinde Lissabon, da ich doch dort geboren, getauft und konfirmiert wurde. 1974 – nach 7 Jahren Mozambik, haben die politischen Änderungen in Portugal mich und meine Familie ins



Algarve gebracht. Es war für mich ein großes Glück, dass seit 1992 Gottesdienste in deutscher Sprache auch hier stattfanden. Hier war sie viele Jahre als Lehrerin an der portugiesischen Schule tätig.

Gertraud – unter diesem Namen kannten wir sie in unserer Gemeinde – besuchte unseren Gottesdienst regelmäßig, bis es ihre Krankheit, die sie lange Zeit geduldig und resolut bekämpfte, nicht mehr erlaubte.

Mit Ilse – unter diesem Namen war sie bei der Escola de Artes de Lagoa bekannt – verlieren wir eine wunderbare Künstlerin, die ihre Werke zwar ausstellte aber nicht kaufen ließ, da sie für ihre drei Kinder gedacht waren. Ihre freundliche, liebevolle und tapfere Art wird uns in Erinnerung bleiben – sie wird uns fehlen. [**Annemarie Webster, Algarve**]

TIME TO SAY THANK YOU

Gleich drei Mal kurz hintereinander mussten wir an der Algarve Abschied nehmen.

Im Sommer endete für Herrn Pastor Stephan Lorenz nach 6 langen Jahren die Beauftragung durch die EKD für die Gemeinde in Carvoeiro. Nun ist er tatsächlich im Ruhestand und zieht sich aus dem aktiven Dienst zurück. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten, sowohl, was seine gut recherchierten Predigten angeht – seine profunde Kenntnis der alten Sprachen wie Latein, Hebräisch und Griechisch, dazu noch Russisch und Englisch – als auch seine stete Bereitschaft, Besuche zu machen und zu helfen, wo es nötig war, seinen etwas eigenwilligen Humor, und last not least sein altes Motorrad mit dem Dackel als Beifahrer.

Wir danken ihm für alles und wünschen ihm einen friedlichen Ruhestand in guter Gesundheit.

Im September kam Pastorin i. R. Anne Peters-Rahn, mit viel Elan und neuen Ideen. Sie hat mit ihren Predigten unsere Herzen berührt, sodass selbst die Besucherzahlen in den Gottesdiensten stiegen, sie sang im Chor mit und hat in kurzer Zeit viel von Land und Leuten gesehen. Leider hat sie zum Ende des Jahres 2024 ihren Dienst bei der DEKA vorzeitig beendet. Darüber sind wir sehr traurig, - haben wir sie doch gerade kennen und schätzen gelernt. Seitdem ist die Pfarrstelle der Gemeinde vakant.

In der zweiten Januarwoche dann legte leider unsere langjährige Kirchenvorstandsvorsitzende, Annemarie Webster, ihr Amt mit sofortiger Wirkung nieder. Wir bedauern das sehr, hat sie sich doch unermüdlich und selbstlos über viele Jahre für die



Gemeinde engagiert. Sie hat die bürokratischen Dinge unserer Gemeinde im Griff gehabt, ungezählte Emails und WhatsApps geschrieben sowie Telefonate und Gespräche geführt, dazu ihre stete Präsenz im Gottesdienst mit den inzwischen geflügelten Worten: „Und nun, wie immer an dieser Stelle, die Abkündigungen“.

Ausdrücklich danken wir ihr für ihre gute Arbeit zum Wohl der DEKA, und natürlich werden wir sie vermissen. Zum Glück wohnt sie in Carvoeiro, sodass sie der Gemeinde erhalten bleibt.

Bleib gesund, liebe Annemarie, und genieße

Deine neu gewonnene Freizeit.

Bis zur ordentlichen Kirchengemeindeversammlung im März übernimmt Traute Finken den Vorsitz des KGR kommissarisch. Gemeinsam mit den anderen KGR-Mitgliedern hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, den Übergang bis zum Ende der Vakanzzeit konstruktiv zu gestalten.

Die Lissabonner Gemeinde, insbesondere Pastorin Christina Gelhaar und Vikar Manuel Stötzel, unterstützen die Gemeinde und den KGR nach Kräften, sodass wir alle zwei Wochen einen Gottesdienst halten können. Auch von Seiten der EKD bekommen wir Unterstützung: Zum 15. März beauftragt sie das uns schon bekannte Pfarrehepaar Thekla Röhrs und Ulrich Krause-Röhrs zum Dienst in unserer Gemeinde.

Möge Gottes Segen uns durch diese Zeit tragen, stärken und begleiten.

Das Schiff brennt nicht, es hat vorübergehend lediglich die Segel eingeholt!

[Traute Finken, komm. Vorsitzende]

TIME TO SAY GOODBYE

In schwierigen Zeiten hatte ich dieses Ehrenamt 2017 angenommen und durfte acht Jahre lang als Vorsitzende des Kirchengemeinderates unserer Gemeinde mit Freude dienen. In großer Dankbarkeit denke ich an die harmonische Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pastoren in dieser Zeit.

Auch die Begegnungen mit den Gemeinden Lissabon, Madeira und Porto anlässlich von Gemeindegtagungen waren immer ein Gewinn und mit manchen Pfarrern/ Pfarrerrinnen und Gemeindegmitgliedern entwickelten sich Freundschaften. Seit dem Umzug in unser portugiesisches Paradies



war der sonntägliche Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee / gemeinsamem Mittagessen fester Bestandteil meines Lebens – und dazu gehörte auch das Singen in unserem kleinen Kirchenchor (dem ich auch weiterhin angehöre) unter der Leitung von Gabriella Seevers. Der so ungemein liebenswerten Gemeinde der DEKA wünsche ich einen aktiven Kirchengemeinderat und Pfarrer/Pfarrerinnen, die sich wohl fühlen in diesem südlichen Zipfel Europas – in dem das Leben mithilfe des Zauberwortes „Improvisation“ eine besondere Leichtigkeit erfährt.

[Annemarie Webster]

NEU AN DER ALGARVE

Liebe Leserinnen und Leser, unsere Gesichter auf dem Foto kommen manchen vielleicht bekannt vor und natürlich kennen Sie die Kirche, in der wir stehen. Ja, im Sommer 2024 übernahmen wir in der Dekanats Algarve die Urlaubsvertretung, lernten dabei einen Teil der Gemeinde bereits kennen und manche von Ihnen uns. Nach dem Abschied von Pastorin Peters-Rahn kehren wir jetzt im März zu Ihnen zurück. Für die Gemeinde am Algarve waren die vergangenen Monate eine etwas unruhige Zeit und wir hoffen mitzuhelfen, dass die Gemeinde wieder in ruhigere Fahrwasser gerät. Wir freuen uns auf die Gemeinde, die wir im letzten Sommer lebendig und unkompliziert erlebten, für uns war diese Zeit ein großer Sommer. „Wir“, das sind zunächst einmal: Pastorin Thekla Röhrs und Pastor Ulrich Krause-Röhrs, verheiratet, ein gemeinsamer Sohn, wir wohnen in Bremen und sind seit Ende 2023 bzw. Mitte 2024 im Ruhestand. Und jetzt etwas genauer.

Thekla Röhrs: *ich bin aufgewachsen in Nartum bei Rotenburg/Wümme, studierte Ev. Theologie in Göttingen, Hamburg und Zürich. Als Pastorin arbeitete ich insgesamt 20 Jahre in Kirchengemeinden der Landeskirche Hannover (7 Jahre in Peine und 13 Jahre in Gifhorn), wichtig waren mir dabei: die Gestaltung von Gottesdiensten und Gottesdienst-Projekte verschiedenster Art, Kinder- und Jugendarbeit, Seelsorge, ökumenische Zusammenarbeit und die Mitarbeit im Kirchenkreisvorstand, Hospizarbeit und der Aufbau eines Palliativnetzes. Nach unserem Umzug nach Bremen arbeitete ich dann fast 14 Jahre als Seelsorgerin: 6 Jahre im Kinder- und Jugendhospiz „Löwenherz“ und danach über 7 Jahre im ambulanten Palliativdienst Bremen und einem Krankenhaus.*

Ulrich Krause-Röhrs: *laufen lernte ich in Gifhorn, studierte zunächst Lehramt in Braunschweig und Oldenburg (Sport, Geschichte und Kunst), danach Ev. Theologie in Münster/Westf. und Hamburg. Als Pastor arbeitete ich insgesamt 22 Jahre in verschiedenen Kirchengemeinden (Emsland, Gifhorn und Weyhe). Wichtig war mir dabei: die Kommunikation des Evangeliums hinein in eine moderne Lebenswelt, Männerarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, ökumenische Zusammenarbeit. Darüber hinaus arbeitete ich 12 Jahre übergemeindlich: 6 Jahre als Geschäftsführer und pädagogischer Mitarbeiter bei der Ev. Erwachsenenbildung (Schwerpunkte waren Ausstellungsprojekte mit*



BEGRÜSSUNG VON PFARREHEPAAR KRAUSE-RÖHRS UND GEMEINDE- VERSAMMLUNG

Der 16. März 2025 ist ein besonderer Tag für unsere Gemeinde.

Zum einen dürfen wir an diesem Sonntag das Pfarrehepaar Krause-Röhrs in unserem Gottesdienst um 11 Uhr in der Kapelle in Carvoeiro begrüßen. Zum anderen halten wir im Anschluss an den Gottesdienst unsere jährliche Gemeindeversammlung. In der Gemeindeversammlung informiert der Kirchengemeinderat über das vergangene Jahr und die Situation der Gemeinde sowie über die Pläne für dieses Jahr. Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen!

Begleitprogramm, Männerarbeit und Angebote für Paare, Gewaltprävention), 8 Jahre als Religionslehrer an Gymnasien und zuletzt 2 Jahre in der Fachstelle Prävention Sexualisierte Gewalt der Landeskirche Hannover.

Wir freuen uns auf unsere Zeit in Portugal und mit Ihnen!

Herzliche Grüße und möge Gott uns alle bewahren, bis wir uns sehen! [**Thekla Röhrs und Ulrich Krause-Röhrs**]



IM MUSEUM

Die Geburt Jesu in der Welt der Bilder

Im Dezember machte sich unsere Gemeinde auf den adventlichen Weg zum Museu für Kirchenkunst in Funchal (Museu de Arte Sacra). 21 Menschen aus verschiedenen Ländern und verschiedener Religionsbekenntnisse wurden sehr herzlich von der Direktorin des Museums, Graça Alves, begrüßt. Es sei eine Ehre, andere Kirchen in ihrem Hause zu empfangen, denn „wir haben ja alle denselben Chef“, bemerkte sie und wies gen Himmel.

Die Gruppe der deutschsprachigen evangelisch-lutherischen Gemeinde auf Madeira hatte die Ehre, die neueste Ausstellung des Museums mit einer kurzen Einführung durch die Direktorin Graça Alves einzuweihen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen zwei frisch restaurierte Darstellungen der Gottesmutter mit Kind und Rosenkranz (Nossa Senhora do Rosário), und es wird ein Einblick in den komplexen Prozess der Restauration gewährt. Pfarrerin Ilse Berardo führte die Gruppe zum eigentlichen Thema des Besuchs, einer Darstellung der Geburt Jesu auf einem Gemälde aus Flandern („Natividade“, 1510-1515), das im Rahmen des Zuckerhandels nach Madeira gekommen war. Die



Pfarrerin lud uns zu einer meditativen Betrachtung des Bildes ein, dessen eher ungewöhnliche Bildsprache eine theologisch-dogmatische Konzeption verrät und ein Narrativ von der Geburt zur Auferstehung bietet. Sie erinnerte daran, dass die Menschen im 16. Jahrhundert nicht lesen konnten, und Bilder somit eine große Bedeutung für die Verkündigung hatten. Das Bild von der Geburt Jesu gibt Raum, sich in den Figuren wiederzuerkennen und es teilt mit: „Du kannst selbst zur Krippe werden.“

Einen abschließenden Kontrapunkt setzte die Pfarrerin durch den Hinweis auf das zeitgenössische Bild „Natividade“ (Geburt Jesu) der portugiesischen Künstlerin Paula Rego aus ihrem Zyklus „Ciclo da Vida da Virgem Maria“ (Das Leben der Jungfrau Maria), das sich einer völlig anderen, realistischeren Bildsprache bedient und Maria in den Wehen zeigt, gehalten von den starken Armen eines Engels.

Wir haben – Gott sei Dank – in den letzten Jahrhunderten Lesen gelernt, jedoch vielfach das Lesen von Bildern verlernt. Es gelang der Pfarrerin in dieser vorweihnachtlichen Zeit auf sensible Weise, den Blick auf das wirklich Wesentliche der Heiligen Nacht zu schärfen.

Bei Kaffee, Tee, Toast und Keksen kam es beim Ausklang der Veranstaltung noch zu netten Gesprächen.

[**Anne Martina Emonts**]



AUSLANDSVIKAR

AUF REISEN

Das neue Jahr ist erst ein paar Tage alt, als ich mich aufmache. Mein Ziel: Die wunderschöne Insel Madeira. Dem so tollen Kontakt bei der Gemeindetagung und der daran anschließenden Einladung von Pfrn. Ilse Berardo folgend, erlebe ich eine unglaublich schöne und nachhaltig prägende Woche! Wanderungen, das Meer und die wilde Natur ziehen mich sofort in ihren Bann. Ganz besonders dankbar bin ich für meine tolle Zeit bei Hans Jürgen Hillmann und bei Jeannette Ahrens, die mich so herzlich aufgenommen und mir „ihr“ Madeira gezeigt haben.

Am Sonntag, einen Tag vor Abreise, darf ich dann – gemeinsam mit Ilse Berardo und der Gemeinde – einen schönen Gottesdienst erleben und feiern, in dem ich die Predigt halte. Gefreut hat mich auch, beim anschließenden Kirchcafé ein wenig von mir zu erzählen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dankbar schaue ich zurück auf tolle Begegnungen mit so vielen herzlichen Menschen und hoffe, einmal zurückkommen zu können auf diese beeindruckende, wunderschöne Insel mit eben diesen herzlichen Menschen.

Até à próxima

[**Vikar Lars-Manuel Stötzel**]

MITTELPUNKT DER GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2025 DAS GLAUBENSBEKENNTNIS



Zum Gottesdienst trafen sich Christen der römisch-katholischen Kirche (in der Mitte Bischof D. Nuno), der Anglikaner, der Presbyterianer und der Deutschen Evangelischen Kirche Madeiras. Foto: Claudia

„Glaubst du das?“ war das Motto für die diesjährige ökumenische Gebetswoche. Diese Glaubensfrage aus dem Johannesevangelium nach dem Bekenntnis zu Jesus als dem Messias (Johannes, 11, 26), wurde dem Dialog zwischen Jesus und Martha entnommen, als Jesus das Haus von Martha und Maria nach dem Tode ihres Bruders Lazarus in Bethanien besuchte. Diese Glaubensfrage der urchristlichen Gemeinde geht durch alle Generationen hindurch bis hin zu uns. „Was glaubst du“, wenn du dich als Christ bezeichnest? Die Antwort darauf kann nicht beliebig und individuell sein. Wir müssen schon einen Konsens finden, weil der christliche Glaube ein Gemeinschaftsglaube ist, der auf Person und Werk Jesu zurückgeht, wie er von den biblischen Zeugen tradiert wird. Glauben heißt auch verstehen wollen, was Gott, Vater und Sohn und Heiliger Geist, Kreuz und Auferstehung für unser Leben bedeuten. Wir fassen diese Heilsereignisse in Worte, um sie mitteilen zu können, weil der christliche Glaube eben kein selbstgenügsamer Standpunkt ist, sondern immer über uns hinausgehen will zur Begegnung mit dem Anderen. Auf diesem Hintergrund der unveränderlichen Bedeutung der Heilsereignisse halten wir an dem Nizänischen Glaubensbekenntnis fest, in dem der gemeinsame christliche Glaube bei dem ersten ökumenischen Konzil 325 n. Chr. in Nizäa bei Konstantinopel formuliert wurde. 2025 ist damit ein Jubiläumsjahr für die christliche Kirche in ihrer Gesamtheit. Wir erinnern an das gemeinsame Fundament, an dem wir trotz unserer

konfessionellen Unterschiede festhalten, um durch diese Erinnerung gestärkt weiter auf dem Weg zur Einheit zu gehen. Einheit ist dabei nicht als Einförmigkeit zu verstehen. Es ist vielmehr der Weg der Begegnung durch spirituelle Demut im gegenseitigen Kennenlernen und gemeinsamen Lernen und Handeln.

Und genau dazu dient unter anderem die Gebetswoche für die Einheit der Christen. Gehen wir ruhig einmal heraus aus unseren gewohnten vier Wänden und hinein in die Gemeinschaft der Anderen, wohl wissend, dass auch sie auf demselben Fundament stehen wie wir. Und statt sofort zu schauen, wo wir uns unterscheiden, könnten wir ja das Augenmerk zuerst aufs Gemeinsame und Verbindende richten. Vielleicht verhält es sich aber bei uns eher so, wie bei zwei Menschen, wo der eine auf der einen Seite am Ufer eines Flusses steht, und der andere am gegenüberliegenden, und beide sagen in fortlaufender Wiederholung: Der Fluss trennt uns.

Auf diese Art ist keine wahre Begegnung möglich. Brücken müssen wir zueinander bauen. Und solide Steine dazu haben wir: Bibel, Taufe, Einsetzungsworte zum Abendmahl, Vaterunser, Weihnachten, Passionszeit, Ostern, Pfingsten und unser gemeinsamer Auftrag für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Seit 1.700 Jahren schöpfen wir aus dem lebendigen Erbe des Nizänischen Glaubensbekenntnis. Wir müssen uns nur öfter an diese Gemeinsamkeiten erinnern lassen, um den Weg zur Einheit auch gehen zu wollen. [Pfarrerin Ilse Everlien Berardo]



Adeus!

Er ist nur für zwölf Monate bei uns und hat sich mit seiner fröhlichen und zugewandten Art so in unsere Gemeinde hineinbegeben, dass es sich anfühlt, als gehöre er einfach zum Inventar: Unser Auslandsvikar Manuel Stötzel. Er verkündet in Gottesdiensten und bei Hochzeiten und Trauerfeiern Gottes Wort, er bringt interessante Themen in den Frühstückskreis und in die Teatime, er leitet das Bibelteilen, er ist für die Jugendlichen in der Konfi-Zeit und bei THE CHOSEN da, er unterrichtet Neuntklässler in Religion, er bringt seine Meinung im Gemeindegemeinderat zu Gehör und spielt bei Bedarf auch schon einmal den Nikolaus – für all das und noch viel mehr sind wir sehr dankbar! Nun kehrt er bald zurück nach Deutschland und übernimmt eine Probepredigerstelle in Wuppertal. Aber vorher wollen wir ihn gebührend verabschieden, und zwar im Rahmen des Vorstellungsgottesdienstes der Konfis am **16. März 2025 um 11 Uhr in der Martin-Luther-Kirche**. Für seine Zukunft wünschen wir ihm von Herzen Gottes Segen und eine Gemeinde, die so nett ist wie unsere!

[**Christina Gelhaar**]



Olá!

Liebe Lesetinnen und Leser, ich bin Jenny Somiesky, 21 Jahre jung und studiere Theologie im 6. Semester in Rostock. Von März bis Juni werde ich ein Praktikum in der Deutschen Evangelischen Kirche in Lissabon machen – und ich freue mich riesig darauf, einige von Euch kennenzulernen und Einblicke in ein Pfarramt im Ausland zu erhalten. Vor zwei Jahren war ich auf Interrail-Reise in Lissabon und die Stadt hat mich so begeistert, dass ich unbedingt länger hier sein wollte. Dieses Praktikum ist die perfekte Gelegenheit dafür! In Rostock war ich in den letzten Jahren in der Studierendengemeinde aktiv, habe mich dort vor allem ums Awareness-Konzept gekümmert und im Januar haben wir sogar eine Techno-Party in der Kirche organisiert. Mit mir wird es also bestimmt nicht langweilig! In meiner Freizeit findet man mich vor allem am Meer, auf Konzerten oder in der Boulderhalle. Ich freue mich auf die kommenden Monate. Bis bald. [**Jenny Somiesky**]



Ausflug zum Berardo Museu Arte Deco

Unsere diesjährige visita cultural im Rahmen des Frühstückskreises ist für den 18. März geplant. Wir wollen das Art-Deco-Museum Berardo Museu Arte Deco (BMAD) besuchen und an einer Führung teilnehmen. Es handelt sich um eines der Museen, die der bekannte Weinproduzent Joe Berardo in verschiedenen Orten in Portugal konzipiert hat. Zur Stärkung wird zum Abschluss ein kleiner Cocktail gereicht. Diese Einladung gilt für alle, die teilnehmen möchten. Es ist lediglich eine vorherige Anmeldung im Sekretariat erforderlich. **Treffpunkt:** Eingangshalle des Museums, Rua 1º de Maio, 28, Alcantara, Lisboa. **Eintrittspreis:** 6 €. Anschließend werden wir gemeinsam Mittagessen gehen. [**Hanelore Correia**]

HERZLICHE EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG DER DEKL

am Sonntag, den 30. März 2025 um 11.30 Uhr

Tagesordnung

1. Jahresbericht des Gemeindegemeinderates durch die Vorsitzende Susanne Burger und Aussprache
2. Jahresbericht der Pfarrerin Christina Gelhaar und Aussprache
3. Bericht des Schatzmeisters Dr. Tom Weise Franco do Carmo (Haushaltsabschluss 2024)
4. Bericht der Rechnungsprüfer*innen, Rechnungsablegung und Entlastung des Schatzmeisters und des Gemeindegemeinderates
5. Vorlage und Beschluss des Haushaltsvoranschlags für 2025/2026
6. Mitteilung der vorzeitigen Amtsniederlegung durch Dr. Sven Glawion (nach seinem Wegzug aus Lissabon im Juli 2024) und Antonie Lopes Coelho (zur Gemeindeversammlung) sowie evtl. Nachwahlen von Mitgliedern des Gemeindegemeinderates
7. Wahl zweier Rechnungsprüfer*innen
8. Verschiedenes

Zum Zeitpunkt der Gemeindeversammlung sind vier Mandate des Gemeindegemeinderates vakant. Wahlvorschläge für dieses wichtige Ehrenamt sind spätestens 14 Tage vor der Versammlung schriftlich einzureichen und werden der Gemeinde sofort bekannt gegeben.

Falls es über diese Tagesordnung hinaus Anträge aus der Gemeinde gibt, müssen diese spätestens

bis zum 26. März 2025 schriftlich eingereicht werden. Die Gemeindeversammlung ist wichtig als Rückmeldung an den Gemeindegemeinderat und die Pfarrerin und zur Information über bzw. für die Mitgestaltung der Zukunft der Gemeinde, darum ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Gemeindeversammlung stärkt unseren Zusammenhalt und das gegenseitige Vertrauen in unserer Gemeinde.

Die Gemeindeversammlung beginnt um 11.30 Uhr (nach einer Andacht) mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit. Wenn zu Beginn das Quorum der Versammlung (1/6 der stimmberechtigten Gemeindeglieder) nicht erreicht ist, findet eine zweite Gemeindeversammlung unmittelbar im Anschluss statt. Diese zweite Gemeindeversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Stimmberechtigt sind alle eingetragenen konfirmierten Gemeindeglieder, die ihren Gemeindebeitrag für das Jahr 2024 entrichtet haben. Wählbar sind alle eingetragenen Gemeindeglieder ab 18 Jahren, die seit mindestens 6 Monaten der Gemeinde angehören und ihren Gemeindebeitrag entrichtet haben. Stimmenübertragungen können vorab schriftlich erteilt werden (auch per E-Mail), wobei jedes stimmberechtigte Mitglied nur jeweils eine Stimmenübertragung erhalten kann.

BITTE UM, UND HINWEIS ZUM AUSFÜLLEN IHRER STEUERERKLÄRUNG

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde, im Namen der Bartholomäus-Bruderschaft der Deutschen in Lissabon, als eine der Institutionen, die der Deutschen Evangelischen Kirchengemeinde Lissabon seit ihrem Bestehen fortwährend zur Seite steht, bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Die Bruderschaft wäre Ihnen sehr verbunden, wenn

Sie von der Möglichkeit Gebrauch machen würden, über Ihre Steuererklärung für 2024 der Bruderschaft 0,5% Ihrer Einkommensteuer (IRS) zukommen zu lassen. Hierbei entstehen Ihnen keine Kosten, Sie müssen lediglich in Ihrer Steuererklärung (IRS), im „Modelo 3“ (auf dem „Deckblatt“), unter Punkt 11, im Feld 1101 folgendes eintragen:

11 CONSIGNAÇÃO DE 0,1% DO IRS / CONSIGNAÇÃO DO BENEFÍCIO DE 16% DO IVA SUPORTADO			
ENTIDADES BENEFICIARIAS			
Instituições religiosas (art.º 32.º, n.º 4, da Lei n.º 10/2001, de 22 de junho)	<input type="checkbox"/>	1101	
Instituições particulares de solidariedade social ou pessoas coletivas de utilidade pública (art.º 32.º, n.º 8, da Lei n.º 10/2001, de 22 de junho)	<input checked="" type="checkbox"/>	1101	
Pessoas coletivas de utilidade pública de fins ambientais (art.º 14.º, n.º 3 e 7, da Lei n.º 35/90, de 18 de junho)	<input type="checkbox"/>	1102	
Instituições culturais com estatuto de utilidade pública (art.º 132.º do CIRS)	<input type="checkbox"/>	1103	
Associações juvenis, de carácter juvenil ou de estudantes (Portaria n.º 799/2022, de 17 de novembro)	<input type="checkbox"/>	1104	

<table> <tr> <td> <table> <tr> <td>NIF</td> <td>IRS</td> <td>IVA</td> </tr> <tr> <td>5 0 0 8 4 6 7 0 7</td> <td>X</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> </td> </tr> </table>	<table> <tr> <td>NIF</td> <td>IRS</td> <td>IVA</td> </tr> <tr> <td>5 0 0 8 4 6 7 0 7</td> <td>X</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	NIF	IRS	IVA	5 0 0 8 4 6 7 0 7	X	<input type="checkbox"/>
<table> <tr> <td>NIF</td> <td>IRS</td> <td>IVA</td> </tr> <tr> <td>5 0 0 8 4 6 7 0 7</td> <td>X</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	NIF	IRS	IVA	5 0 0 8 4 6 7 0 7	X	<input type="checkbox"/>	
NIF	IRS	IVA					
5 0 0 8 4 6 7 0 7	X	<input type="checkbox"/>					

Ihnen für 2025 Gesundheit und alles Gute wünschend
verbleibe ich, Ihr
Constantin Ostermann von Roth

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Constantin Ostermann (Tel: 927 575 108;
E-Mail: presidente@bartolomeu.pt)



GEMEINSCHAFT GEHT DURCH DEN MAGEN

Es ist inzwischen eine sehr schöne Tradition geworden: einmal im Monat bereitet unser ehrenamtliches Kochteam ein Mittagessen vor, damit der Gottesdienst bei einem gemeinsamen Essen seinen Ausklang findet. „Gemeinde ist Gemeinschaft“ – das wird so richtig deutlich bei diesen sehr gut besuchten Veranstaltungen.

Das Kochteam – bestehend aus Ruth, Gorete und Werner – hat sich auch für 2025 wieder Großes vorgenommen. Jeweils am 4. Sonntag im Monat wird ein Drei-Gänge-Menü angeboten, damit alle nach

dem Gottesdienst noch gemütlich zusammen sitzen und genießen können.

- Die nächsten Termine: 23. März, 20. April und 25. Mai 2025.
- Das 3-Gänge-Menü inkl. Getränke kostet: 15€ pro Erwachsene, 5€ für Kinder ab 7 Jahren, kleine Kinder frei.
- Wir bitten um Anmeldung bis jeweils zum Dienstag davor.

Herzlichen Dank an unsere Ehrenamtlichen, denn sie spenden der Gemeinde komplett ihre Arbeitszeit und rechnen nur den Einkauf der Naturalien ab.



OSTERN BEI UNS IN DER GEMEINDE IN PORTO

Mit diesem Foto aus dem letzten Jahr laden wir zum Familiensamstag vor Ostern in unser Gemeindezentrum in Gaia ein. Am Samstag, den 5. April 2025, bieten unser RegenbogenTeam und Pfarrerin Ute Clamor wieder ein buntes Programm an, um Jung & Alt auf dieses wichtige christliche Fest einzustimmen. Ihr könnt Euch freuen auf gemeinsames Basteln und Backen, auf die Ostergeschichte, sowie aufs gemeinsame Kaffeetrinken, während hoffentlich die Frühlingssonne die Kinder zum Austoben in unseren Garten und zum Trampolin lockt! Alle sind herzlich eingeladen, ganz unabhängig von der Konfession:

Familiennachmittag vor Ostern am Samstag, 05. April 2025 um 15.30 Uhr.

Weitere Infos zum RegenbogenTreff, dem Kinderprogramm unserer Gemeinde in Porto, gibt es auf unserer Homepage dekporto.blogspot.com sowie auf Facebook und Instagram.

Außerdem laden wir ein zur

- Andacht am Karfreitag um 15 Uhr mit Pfarrerin Ute Clamor

- Gottesdienst am Ostersonntag um 10.30 Uhr, mit gemeinsamem Mittagessen

Wir freuen uns auf Euch! [**Tanja Mutert Barros, Porto**]

GLAUBE UND TRADITION

alles nur ein alter Hut?

Wer geht eigentlich heutzutage noch in die Kirche? Wer glaubt noch ernsthaft an Gott und an Jesus und weiß, was mit dem Heiligen Geist gemeint ist? Es werden irgendwie immer weniger, die mit dem Glauben und den kirchlichen Traditionen etwas anfangen können, auch hier in Portugal. Wer nicht mehr wie selbstverständlich mit Glauben und Kirche groß wird, dem wird vieles fremd und merkwürdig,

manches auch unverständlich vorkommen. Ich persönlich bin aber davon überzeugt, dass der Glaube an Gott für alle Menschen wichtig ist und das Leben leichter und schöner macht. Getreu dem Motto der Jahreslosung „Prüft alles und behaltet das Gute!“ laden wir herzlich dazu ein, die Sache mit dem Glauben einmal auszuprobieren – zum Beispiel bei unseren THE CHOSEN-Treffen, bei der Gemeindefreizeit oder in Taizé. [**Christina Gelhaar**]

THE CHOSEN

Wer herausfinden möchte, wer Jesus war, oder wer ihn etwas besser kennen lernen möchte, ist hier genau richtig! Einmal im Monat gibt es an einem Freitagabend ein Treffen für Jugendliche und junge Erwachsene, bei dem wir gemeinsam kochen, eine Folge der Serie schauen, und beim Essen darüber reden. Für Menschen allen Alters gibt es einmal im Monat an einem Donnerstagnachmittag ein Treffen bei Kaffee und Kuchen mit einer Folge und Gesprächen.

Nächste Termine: Donnerstag, 13. März um 17 Uhr bzw. Freitag, 21. März um 19 Uhr.



TAIZÉ

Taizé ist der Name eines kleinen Dorfes im Burgund – in dem sich seit Jahrzehnten Tausende junger Menschen aus aller Welt treffen. Eingeladen werden sie von den Brüdern der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé. Im Juni fahren auch wir nach Pfingsten für eine Woche dorthin, um bei den täglichen Gebeten in der Kirche zur Ruhe zu kommen und zu Gott und zu uns selbst zu finden und außerhalb der Gebetszeiten mit anderen Menschen über Gott und die Welt zu reden. Teilnehmen können Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene, aber auch Familien mit Kindern.

Taizé-Fahrt: 9. bis 15. Juni 2025

Anmeldung ab sofort bis zum 15. Mai.

Kosten für Unterkunft und Verpflegung in Taizé: 85 € für Jugendliche und junge Erwachsene, 200 € für Erwachsene ab 36 Jahren, 30 € für Kinder bis 14 Jahren, die von ihren Eltern begleitet werden.



PROBIERT ES AUS!

Ich interessiere mich für die Deutsche Evangelische Kirchengemeinde in Lissabon Porto Madeira Algarve und möchte gerne Mitglied werden. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf und senden Sie mir den Mitgliedsantrag zu.

Ich möchte gerne den Newsletter dieser Gemeinde abonnieren.*

Ich möchte gerne aktuelle Nachrichten der Deutschen Evangelischen Kirche in Lissabon per WhatsApp erhalten.*

* Diese Angebote sind kostenlos und können jederzeit ohne Angabe von Gründen wieder abbestellt werden.

Die WhatsApp-Gruppe ist eine reine Admin-Gruppe, d.h. nur die Admins der DEKL können Nachrichten versenden.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten gespeichert werden und für den Zweck der Kontaktaufnahme bzw. der Zusendung von Informationen genutzt werden.

Name

Anschrift

E-Mail Tel.

Unterschrift



DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LISSABON

Au. Columbano Bordalo Pinheiro, 48
1070-064 Lissabon
Tel.: 217 260 976
E-Mail: info@dekl.org
www.dekl.org

Sekretariat:

Gabriela Freudenreich
Mo, Do 10-12 Uhr
Di, Do 14-17 Uhr
Tel.: 217 260 976

Vorsitzende:

Susanne Burger Tel.: 934 837 744

Stellv. Vorsitzende:

Sonja Franz-Zinkl
E-Mail: info@dekl.org

PfarrerIn:

Christina Gelhaar
Tel.: 217 260 976 / 918 973 807
E-Mail: pfarrer@dekl.org

Bankverbindungen:

BPI

Kontoinhaber:

Congregação Evangélica
Alemã de Lisboa

IBAN:

PT50 0010 0000 4076 4710 0012 5

Swift/BIC: BBPIPTPL

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund Kontoinhaber:

Deutsche Evangelische Kirche
Lissabon

IBAN:

DE08 3506 0190 1012 0960 18

Swift/BIC: GENODED1DKD

Deutscher Evangelischer Friedhof

Rua do Patrocínio 59, Lissabon

Öffnungszeiten:

dienstags bis samstags
9-13 Uhr
sonntags 9-13 Uhr
Der Friedhof ist
montags und an Feiertagen
geschlossen.

Friedhofswärterin:

Valentina Timofeeva
Tel.: 922 298 666

Friedhofsbeauftragte: kommissarisch:

Astrid Kimelman Rego

vertreten durch:

Ursula Caser Tel.: 964 758 828

Claus Essling

E-Mail: Friedhof@dekl.org

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PORTO

Haus der Begegnung
Rua do Mirante, 99
4400-525 Vila Nova de Gaia -
Canidelo
Tel.: 227 722 216
www.dekporto.blogspot.com

Vorsitzende:

Susanne Rösch
Tel.: 252 671 886
Tel.: 966 963 466
E-Mail:
susanneroesch1609@gmail.com

Stellv. Vorsitzender:

Werner Englert
Tel.: 910 994 094
E-Mail: Unimoc05@gmail.com

PfarrerIn:

Ute Clamor
E-Mail:
pfarrer.gemeinde.porto@
gmail.com
Tel.: 227 722 216
Tel.: 913 296 812

Nutzung des

Begegnungshauses:
Info bei der Vorsitzenden

Banco Montepio

IBAN:

PT50003604079910602595754

Swift/BIC:

MPIOPTPL

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE IM ALGARVE

DEKA, Urb. Sesmarias, Lote 84,
8400-565 Carvoeiro
www.deka-algarve.com
Tel.: 282 341 214

Vorsitzende:

Annemarie Webster
Tel.: 282 356 231
Tel.: 920 467 064
E-Mail: a.webster@t-online.de

Pfarrrehepaar:

Thekla Röhrs
Ulrich Krause-Röhrs
E-Mail:
gem@deka-algarve.com
Tel.: 960 244 439

Bankverbindung:

CA Credito Agricola

IBAN:

PT50 0045 7063 4029 9611 0208 7

Swift/BIC:

CCCMPTPL

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE AUF MADEIRA

info@dekmadeira.de
www.dekmadeira.de

Vorsitzende:

Stefanie Seimetz
E-Mail: Seimetz@dekmadeira.de

PfarrerIn:

Ilse Everlien Berardo
Tel.: 291 765 913
Fax: 291 775 189
E-Mail:
pfarrerIn.berardo@dekmadeira.de

Bankverbindung:

IBAN:

PT50 0007 0000 0016 7729 3942 3

IMPRESSUM

Die Deutschen Evangelischen Kirchengemeinden in Lissabon (DEKL), in Porto (DEKP) und im Algarve (DEKA) sind eigenständige, vertraglich mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verbundene Einrichtungen. Sie sind nach portugiesischem Recht anerkannte Religionsgemeinschaften. (Die DEKL ist im Registo das Pessoas Coletivas Religiosas unter der N° 759/20080403 registriert.) Die Gemeinde auf Madeira ist Tochtergemeinde der DEKL.

Die Gemeinden tragen sich überwiegend aus Beiträgen und Spenden ihrer Mitglieder und Förderer. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in Portugal und in Deutschland steuerlich absetzbar. Der Bote aus Lissabon wird im Auftrag des Gemeindefriedhofsrates der DEKL herausgegeben und redaktionell von den vier Gemeinden verantwortet.

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Christina Gelhaar

Layout: Nuno Pais

Erstellungspreis: 2,80 € **Auflage:** 500

Propriedade da Igreja Evangélica Alemã de Lisboa

(RPCR N° 759/20080307 e N° 773/20080403; NIPC: 592 007 707)

Redação e Administração: Av. Columbano Bordalo Pinheiro 48, Tel.: 217 260 976. Publica-se quatro vezes por ano sob ordens e responsabilidade do conselho paroquial.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen/Alemanha

Redaktionsschluss 2/2025 (Jun-Aug): 26. März 2025

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



**RESSOURCEN-
EINSPARUNG**

1332
Liter Wasser

114
kWh Energie

84
kg Holz

Ressourceneinsparung gegenüber Standardpapier.

Grundlage der Berechnung bilden Durchschnittswerte die das Umweltbundesamt veröffentlicht hat.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.

Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist.

Sie überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Karminchen!

Aufgabe: In welchem Nest sind die meisten Eier? - In dem Nest mit 8 Eiern.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de





Glaubensbekenntnis

des Konzils von Nizäa-Konstantinopel (325 n. Chr.)

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

**In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum: 1700
Jahre Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel! Dieses
Glaubensbekenntnis, das uns mit vielen Christen auf der ganzen
Welt verbindet, eingebettet in die Frage nach dem Glauben im
Allgemeinen wird Thema der nächsten Ausgabe des Boten sein.**